
BELEGEXEMPLAR
nicht entnehmen

**Bericht über
das Geschäftsjahr
1971**

71

**Volkswagenwerk
Aktiengesellschaft
Wolfsburg**

BEREICHUNG

WOLFSBURG

Aufsichtsrat und Vorstand
der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
überreichen mit einer verbindlichen Empfehlung
den Bericht über das Geschäftsjahr 1971

Wolfsburg, im Mai 1972

Mit großer Trauer nahmen wir
Abschied von

Otto Brenner

Seit 1951 Mitglied und stellvertretender
Vorsitzender unseres Aufsichtsrats
hat er am Aufbau und Erfolg
des Volkswagenwerks entscheidend
mitgewirkt.

Zielstrebigkeit, bekennende Offenheit
und selbstloser Einsatz machten ihn
zu einem Partner, dessen Rat
gehört wurde und dessen Wort galt.
Persönliche Bescheidenheit und
Lauterkeit des Wesens waren für ihn
kennzeichnend.

Sein Andenken wird unvergessen
bleiben.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Tagesordnung	3
Aufsichtsrat	4
Vorstand	5
Die wichtigsten Zahlen des Volkswagen-Konzerns	7
Bericht des Vorstands	
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung 1971	8
Geschäftsverlauf 1971	10
Verkauf	12
Einkauf und Materialwirtschaft	14
Produktion	15
Personal	16
Investitionen	18
Forschung und Entwicklung	20
Beteiligungsgesellschaften	21
Ausblick	27
Gesamtkonzern - Konsolidierungsgrundsätze und Abschluß	28
Erläuterungen zum Konzernabschluß (Inland)	30
Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG	35
Gewinnverwendungsvorschlag	41
Bericht des Aufsichtsrats	43
Konzernabschluß (Inland)	
Konzernbilanz	44
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	46
Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG	
Bilanz	48
Gewinn- und Verlustrechnung	50
Der Volkswagen-Gesamtkonzern im Spiegel der Zahlen 1967-1971	52
Übersicht über die wichtigsten Beteiligungs- gesellschaften der Volkswagenwerk AG	54

Tagesordnung

für die
ordentliche Hauptversammlung
der
Volkswagenwerk Aktiengesellschaft
am Freitag, dem 7. Juli 1972, um 10.00 Uhr
in der Stadthalle in Wolfsburg.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses, des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1971 mit dem Bericht des Aufsichtsrats, des Vorschlags über die Verwendung des Bilanzgewinns, des Konzernabschlusses (Inland) und des Konzerngeschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1971.

2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von DM 81.322.906 eine Dividende von DM 4,50 je DM 50,— Aktiennennwert auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. In diesem Restbetrag ist auch der Betrag enthalten, der auf die am Tage der Hauptversammlung im Besitz der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien auszuschütten wäre und der gemäß § 71 Abs. 6 AktG von der Ausschüttung auszuschließen ist.

3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1971.

4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1971.

Zu den Punkten 3. und 4. schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, die Entlastung zu erteilen.

5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1972.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Hannover, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1972 zu bestellen.

Aufsichtsrat

- Dr. jur. Josef Rust, Kassel, Vorsitzender,
Staatssekretär a. D.
- Otto Brenner, Frankfurt, stellvertretender Vorsitzender,
1. Vorsitzender der Industriegewerkschaft Metall,
† 15. 4. 1972
- Helmut Greulich, Hannover, stellvertretender Vorsitzender,
Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und
Öffentliche Arbeiten
- Hans Hermsdorf, Bonn, ab 15. 6. 1971,
stellvertretender Vorsitzender ab 2. 7. 1971,
Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundes-
minister für Wirtschaft und Finanzen
- Dr. jur. Gerhard Reischl, Bonn,
stellvertretender Vorsitzender, bis 15. 6. 1971,
Parlamentarischer Staatssekretär beim
Bundesminister der Finanzen
- Hans Birnbaum, Salzgitter, ab 2. 7. 1971,
Vorsitzender des Vorstands der Salzgitter AG
- Hugo Bork, Wolfsburg, bis 2. 7. 1971,
Mitglied des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,
Werk Wolfsburg
- Dr. jur. F. Wilhelm Christians, Buderich-Meerbusch,
ab 2. 7. 1971,
Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG
- Siegfried Ehlers, Wolfsburg,
Vorsitzender des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,
Werk Wolfsburg
- Frau Elgin Gärtner-Amrhein, Stuttgart, bis 2. 7. 1971,
Rechtsanwältin
- Walter Haefner, Zürich/Schweiz,
VW-Generalimporteur
- Kurt Hähnel, Hannover, ab 2. 7. 1971,
Vorsitzender des Vorstands der Norddeutsche
Landesbank Girozentrale
- Dr. jur. Alfred Härtl, Frankfurt, ab 2. 7. 1971,
Generalbevollmächtigter der Dresdner Bank AG
- Heinrich Heerdt, Kassel,
Mitglied des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,
Werk Kassel
- Prof. Dr. jur. Siegfried Heinke, Hannover,
Niedersächsischer Minister der Finanzen
- Dr. phil. h. c. Walter Hesselbach, Frankfurt, ab 2. 7. 1971,
Vorsitzender des Vorstands der Bank für
Gemeinwirtschaft AG
- Heinz Hilbich, Hannover,
Vorsitzender des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,
Werk Hannover
- Prof. Dr. phil. Eduard Justi, Braunschweig, bis 2. 7. 1971,
ordentlicher Professor an der Technischen
Universität Braunschweig
- Dr. jur. Eduard Leuze, Reutlingen, ab 2. 7. 1971,
Rechtsanwalt und Notar
- Dr. rer. pol. h. c. Ludwig Poullain, Münster,
Vorsitzender des Vorstands der Westdeutsche
Landesbank Girozentrale
- Dr. jur. Horst Rheinfels, Köln,
Rechtsanwalt
- Dr. rer. pol. Hermann Richter, Düsseldorf, bis 2. 7. 1971,
Industrieberater
- Erich Schilling, Ingolstadt,
stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der
AUDI NSU AUTO UNION AG, Werk Ingolstadt
- Kurt-Ernst Schmiedl, Emden, ab 2. 7. 1971,
Vorsitzender des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,
Werk Emden
- Dr. oec. publ. Johann Baptist Schöllhorn, Bonn,
Staatssekretär im Bundesministerium für
Wirtschaft und Finanzen
- Josef Schuster, Wolfsburg, ab 2. 7. 1971,
Mitglied des Betriebsrats der Volkswagenwerk AG,
Werk Wolfsburg
- Dr. jur. Wilhelm Vallenthin, Frankfurt, bis 2. 7. 1971,
Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Vorstand

Rudolf Leiding

Vorsitzender des Vorstands, ab 1.10.1971

Prof. Dr. rer. pol. h. c. Kurt Lotz

Vorsitzender des Vorstands, bis 24.9.1971

Horst Backsmann

Öffentlichkeitsarbeit, Volkswirtschaftliche Fragen,
Rechtswesen und Revision

Dr. jur. Peter Frerk

Personal- und Sozialwesen, ab 7.12.1971

Dr. rer. pol. Carl H. Hahn

Vertrieb

Otto Höhne

Produktion

Prof. Dr.-Ing. Werner Holste

Forschung und Entwicklung, bis 31. 3. 1972

Horst Münzner

Einkauf und Materialwirtschaft

Dr. jur. Gerhard Prinz

Beteiligungen

Dr. rer. pol. Friedrich Thomée

Finanz und Betriebswirtschaft

Die wichtigsten Zahlen des Volkswagen-Konzerns*)

		1971	1970	Veränderung	%**)
Umsatzerlöse					
des Gesamtkonzerns	Millionen DM	17.310	15.837	1.473	9
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	11.237	9.933	1.304	13
Absatz					
des Gesamtkonzerns	Automobile	2.317.385	2.206.921	110.464	5
der Volkswagenwerk AG	Automobile	1.705.419	1.625.885	79.534	5
Produktion					
des Gesamtkonzerns	Automobile	2.353.829	2.214.937	138.892	6
der Volkswagenwerk AG	Automobile	1.715.905	1.621.197	94.708	6
Belegschaft					
des Gesamtkonzerns	am Jahresende	202.029	190.306	11.723	6
der Volkswagenwerk AG	am Jahresende	130.266	124.792	5.474	4
Investitionen					
des Gesamtkonzerns	Millionen DM	1.925	1.628	297	18
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	1.216	1.131	85	8
Abschreibungen					
des Gesamtkonzerns	Millionen DM	912	836	76	9
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	563	579	- 16	- 3
Materialaufwendungen					
des Gesamtkonzerns	Millionen DM	10.072	9.356	716	8
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	6.586	5.846	740	13
Personalaufwendungen					
des Gesamtkonzerns	Millionen DM	4.416	3.646	770	21
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	3.198	2.634	564	21
Jahresüberschuß					
des Gesamtkonzerns	Millionen DM	147	407	-260	-64
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	12	190	-178	-94
Dividendenvorschlag					
der Volkswagenwerk AG	Millionen DM	81	166,5	-85,5	-51

*) soweit Ausweisänderungen erfolgten, haben wir die Vorjahreszahlen angeglichen
 **) auf Basis nicht gerundeter Werte

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung 1971

Bereits Ende 1970 zeichnete sich eine Verlagerung der Schwerpunkte des wirtschaftlichen Wachstums in der Weltwirtschaft ab. Während 1970 die Impulse vor allem von westeuropäischen Ländern und Japan ausgingen, lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr wieder mehr bei den USA. In den meisten übrigen westlichen Industrieländern machten sich besonders im zweiten Halbjahr Abschwächungstendenzen bemerkbar. Diese Entwicklung wurde stark beeinflusst von der internationalen Währungskrise und überschattet von der zeitweilig drohenden Gefahr eines weltweiten Handelskrieges.

Zum Schutz gegen den Zufluß spekulativer Gelder und zur außenwirtschaftlichen Absicherung der konjunkturpolitischen Maßnahmen gab die Bundesregierung Anfang Mai den Wechselkurs der Deutschen Mark frei. Das bedeutete, daß die Deutsche Mark de facto aufgewertet wurde.

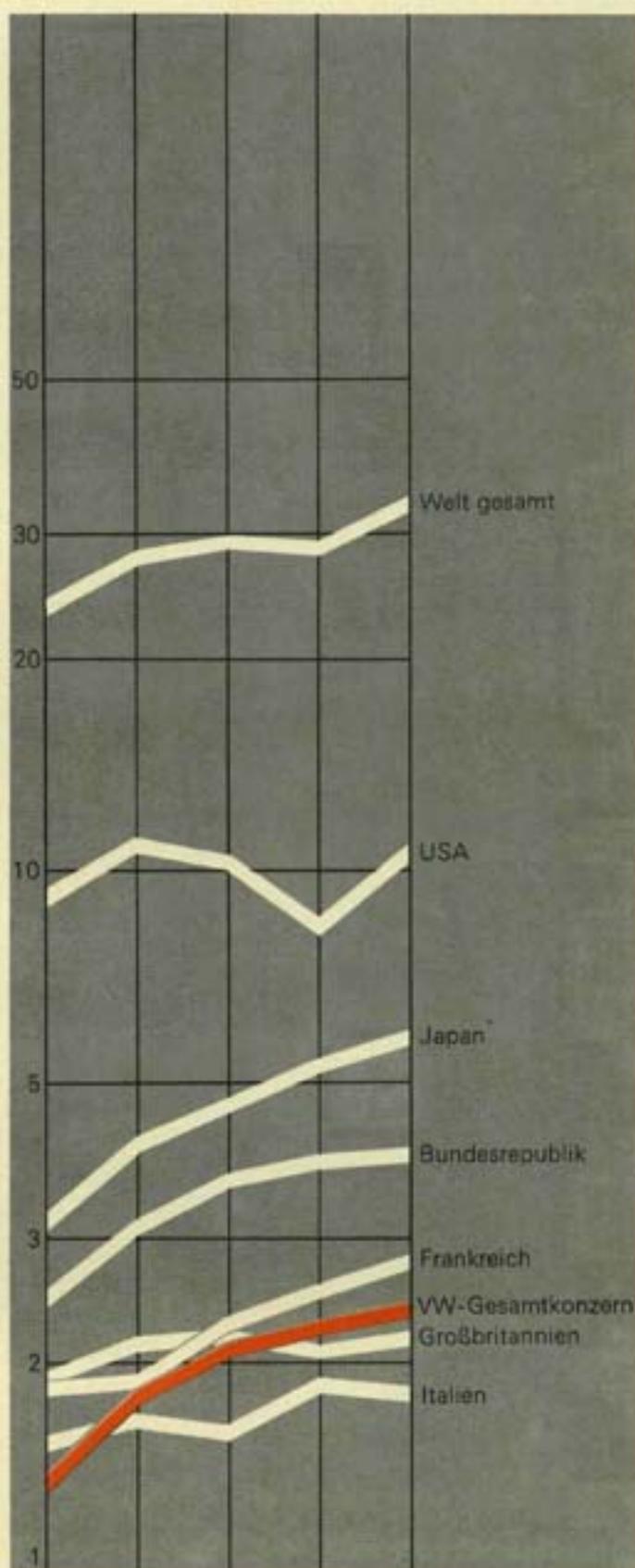
Am 15. August verkündete dann die amerikanische Regierung ihr neues Programm zur Lösung der wirtschaftlichen Probleme in den USA. Dieses Programm sah als wichtigste außenwirtschaftliche Maßnahmen die Aufhebung der Dollar-Konvertibilität und die Einführung einer Zusatzsteuer für Importwaren vor. Ferner wurde zur Belebung der Inlandskonjunktur die Kaufsteuer für Automobile aufgehoben und zur Bekämpfung der Inflation ein allgemeiner Preis- und Lohnstopp angeordnet.

Die Reaktion der anderen westlichen Industrieländer auf die Entscheidungen der US-Regierung zum Schutze der amerikanischen Industrie war sehr uneinheitlich und wurde weitgehend durch nationale Interessen bestimmt. Erst die multilaterale Neufestsetzung der Wechselkurse im Dezember 1971 verminderte das Risiko verstärkter restriktiver Eingriffe in die Waren- und Kapitalströme und damit die Unsicherheit in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen.

Die Währungskrise fiel in eine Zeit, in der sich in einigen Industrieländern bereits konjunkturelle Schwächetendenzen zeigten. Daher war es für die Industrie der Bundesrepublik nicht möglich, den Auftragsrückgang im Inland wie im Jahre 1967 durch verstärkte Bemühungen am Weltmarkt auszugleichen. Lediglich in den USA setzten sich die konjunkturellen Auftriebskräfte, wenn auch zuerst nur zögernd, durch.

Die Weltautomobilproduktion erreichte 1971 mit 33 Millionen Einheiten eine Steigerung um 14% gegenüber dem Vorjahr, das durch die stark rückläufige Entwicklung in den USA und auch in Großbritannien gekennzeichnet war. Die kräftige Aufwärtsbewegung 1971 stand eindeutig im Zeichen der Erholung in den USA. Die Maßnahmen der US-Regierung zur Belebung der Binnenkonjunktur hatten kurzfristig einen Absatzboom eingeleitet, der nach den großen Streikausfällen des Jahres 1970 die Automobil-

1967 1968 1969 1970 1971



fertigung gegenüber dem Vorjahr um fast 29% auf 10,7 Millionen Fahrzeuge ansteigen ließ. In Japan, in der Bundesrepublik und in Frankreich setzte sich der Produktionsanstieg des Vorjahres zwar auch noch fort, allerdings mit geringeren Zuwachsraten.

An der Gesamtproduktion von Automobilen in der Welt sind die einzelnen Länder seit 1966 wie folgt beteiligt:

in %	1966	1967	1968	1969	1970	1971
USA	42	38	39	35	29	32
Japan	9	13	15	16	18	18
Bundesrepublik	12	10	11	12	13	12
Frankreich	7	8	7	8	9	8
Großbritannien	8	8	8	7	7	6
Italien	5	6	6	5	6	5

Die Entwicklung seit 1966 zeigt deutlich das Vordringen der japanischen Produzenten zu Lasten der amerikanischen, während der europäische Block sich behauptet hat.

In der Bundesrepublik war 1971 auf vielen Gebieten eine deutliche konjunkturelle Abschwächungstendenz zu verzeichnen. Die stark gesunkenen Gewinnspannen der Unternehmen führten vor allem zu einem Rückgang der Investitionsbereitschaft. Nach dem Übergang zu flexiblen Wechselkursen, die eine Erschwerung der Wettbewerbssituation der deutschen Industrie auf den Weltmärkten zur Folge hatte, ließ nicht nur die Auslandsnachfrage spürbar nach; gleichzeitig verschärfte sich auch die Konkurrenzsituation zwischen ausländischen und inländischen Anbietern in der Bundesrepublik, insbesondere auf dem Automobilmarkt.

Die rückläufige Konjunktur, verbunden mit der verstärkten Konkurrenz im In- und Ausland, hätte von den Unternehmen Zurückhaltung in ihrer Preisgestaltung erwarten lassen, um die Auslastung der vorhandenen Kapazitäten nicht zu gefährden. Stark zusammengeschmolzene Gewinnspannen und anhaltender Kostendruck erzwangen jedoch Preiserhöhungen selbst unter Inkaufnahme von Absatzeinbußen, um noch stärkere Ertragseinbrüche zu vermeiden. Dabei reichten die Preiserhöhungen durchweg nicht aus, um Kostensteigerungen und Erlöseinbußen auszugleichen.

Aufgrund der konjunkturellen Entwicklung schwächte sich die Automobilgesamtnachfrage nach einem günstigen Verlauf bis September 1971 im letzten Quartal stark ab. Die Neuzulassungen, die im Zeitraum Januar–September noch wesentlich über den Vorjahreswerten lagen, fielen im letzten Quartal 1971 um 14,1% unter den Vergleichswert des Vorjahres. Auf das Jahr gesehen, lagen die Neuzulassungen allerdings noch um 1,9% über dem Vorjahreswert.

Die de facto-Aufwertung der Deutschen Mark ab Mai und die US-Zusatzsteuer wirkten sich auf den deutschen Automobilexport erst im letzten Quartal 1971 voll aus, so daß die Gesamtausfuhr mit 2,3 Millionen Einheiten die des Vorjahres noch um 9% übertraf. Damit blieb die Bundesrepublik weiterhin führend als Automobilexporteur.

Der Tarifkonflikt in der Metallindustrie und die dadurch ausgelösten Betriebsunterbrechungen zum Jahresende brachten für die deutsche Automobilindustrie einen Produktionsausfall von etwa 150.000 Wagen. Trotzdem wurde mit 4 Millionen Fahrzeugen das Vorjahresergebnis um 3,7% übertroffen.

Geschäftsverlauf 1971

Die eingangs erwähnte internationale Währungs- und die konjunkturelle Entwicklung in der Bundesrepublik haben den Geschäftsverlauf des VW-Konzerns im Jahre 1971 entscheidend beeinflusst und zu zwei unterschiedlichen Halbjahren geführt. Waren in den ersten sechs Monaten noch Zusatzschichten und Mehrarbeitsstunden erforderlich, um neben der Befriedigung der starken Nachfrage auch den außergewöhnlich niedrigen Lagerbestand in der VW-Händlerorganisation aufzustocken, so änderte sich die Lage in der zweiten Jahreshälfte grundlegend.

Die de facto-Aufwertung der Deutschen Mark ab Mai 1971 beeinträchtigte den Absatz des Volkswagenwerks auf den Exportmärkten. Auf unserem größten Auslandsmarkt, den USA, wurde der Absatz im letzten Quartal, ebenso wie der Verkauf der anderen Importeure, zusätzlich durch die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der US-Regierung belastet. Im Inland ging infolge der allgemeinen Nachfrageabschwächung nach Automobilen und der als Folge der Wechselkursänderungen stärker werdenden ausländischen Konkurrenz auch der Absatz der inländischen VW-Konzerngesellschaften in den letzten Monaten des Berichtsjahres stark zurück. Gegen Jahresende kam als weitere Belastung der Tarifkonflikt in Nordwürttemberg/Nordbaden hinzu.

Trotz dieser Schwierigkeiten erhöhte sich der Umsatz des VW-Gesamtkonzerns auf das Jahr gesehen von 15,8 Milliarden DM auf 17,3 Milliarden DM. Die Steigerungsrate von 9,3% ist neben dem Mehrabsatz auf die Verlagerung zu erlösstärkeren Modellen und auf höhere Preise zurückzuführen. Der Inlandsumsatz nahm um 4,4% auf 5,1 Milliarden DM zu. Die Umsatzerlöse im Ausland verbesserten sich insgesamt sogar um 11,5% auf 12,2 Milliarden DM. Die Eigenleistungen der ausländischen Konzerngesellschaften, die ständig an Bedeutung gewinnen, betragen – vor Aussonderung der konzerninternen Leistungen an inländische Konzerngesellschaften in Höhe von 301 Millionen DM – 4,3 Milliarden DM (1970: 3,9 Milliarden DM). In der Umsatzstruktur ergab sich 1971 eine leichte Verschiebung zugunsten des Auslandsanteils, der von 69% auf 70,4% anstieg. Die inländischen Konzerngesellschaften erzielten Exporterlöse in Höhe von 8,2 Milliarden DM; das sind 17,2% mehr als im Vorjahr.

Der Absatz des VW-Gesamtkonzerns konnte im Berichtsjahr um 5% auf 2.317.385 Automobile erhöht werden. Auf dem Inlandsmarkt verringerte sich das Absatzvolumen um 4,2% auf 694.341 Fahrzeuge als Folge der zurückgegangenen Automobilnachfrage in den letzten Monaten 1971. Das gestiegene Exportvolumen der inländischen Konzerngesellschaften und der Mehrabsatz der wichtigsten ausländischen Tochtergesellschaften führten zu einer Zunahme des Auslandsabsatzes um 9,5% auf 1.623.044 Wagen. Der Rückgang im Inlandsgeschäft wurde hierdurch mehr als ausgeglichen.

Im Gegensatz zur positiven Umsatz- und Absatzentwicklung war die Ertragsentwicklung im Jahre 1971 rückläufig. Die Ursachen lagen vor allem in den anhaltenden Kostenstei-

gerungen und in der währungspolitischen Entwicklung mit ihren negativen Auswirkungen im Exportgeschäft, aber auch im Inland. Die durchgeführten Preiserhöhungen reichten nicht annähernd aus, um die zusätzlichen Belastungen auszugleichen, so daß der Jahresüberschuß sowohl des Gesamtkonzerns mit 147 Millionen DM als auch der Jahresüberschuß der Volkswagenwerk AG mit 12 Millionen DM erheblich unter dem im Vorjahr ausgewiesenen Gewinn von 407 beziehungsweise 190 Millionen DM lag.

Neben den bisher schon eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und Rationalisierung in allen Bereichen kann die Unternehmensleitung der ungünstigen Ertragsentwicklung nur dadurch entgegenwirken, daß sie in der Modellpolitik alle Möglichkeiten nutzt, um im Rahmen eines breitgefächerten Angebots zu einer weiteren Straffung im technischen Bereich zu kommen. Sie erwartet hiervon einen über das bereits erreichte hohe Maß an Automation noch hinausgehenden Rationalisierungseffekt in Entwicklung und Produktion sowie in der Ersatzteilversorgung der Vertriebsorganisation.

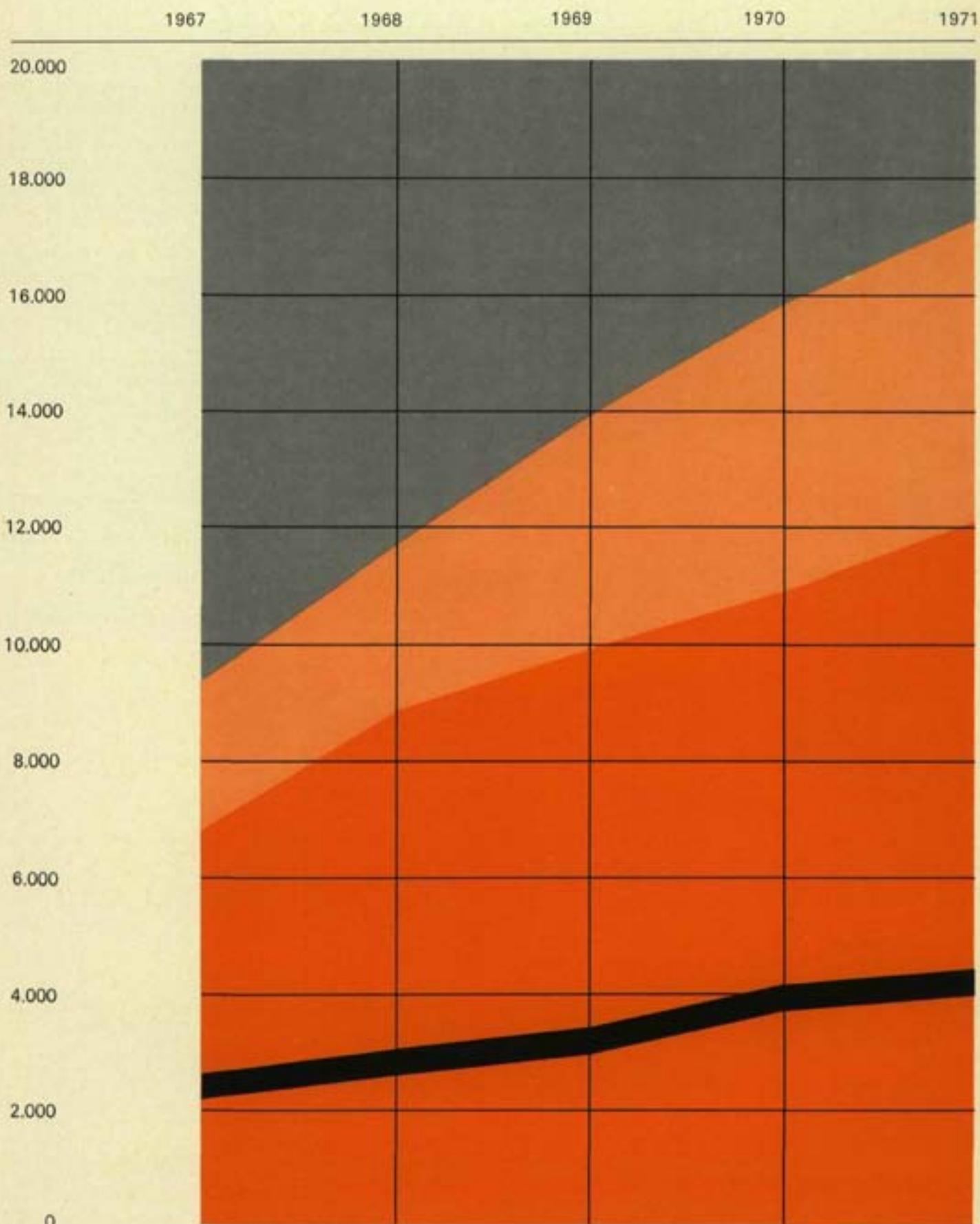
In diesem Zusammenhang ist auch die Erhöhung der Beteiligung an AUDI NSU zu sehen. Die Volkswagenwerk AG hat den freien Aktionären von AUDI NSU zu diesem Zweck zusätzlich zu dem auf der Hauptversammlung 1971 unterbreiteten Umtauschangebot ein Kaufangebot unterbreitet. Danach erklärte sich die Volkswagenwerk AG bereit, die Aktien der freien Aktionäre zu einem Preis von DM 226,- je DM 50,- Aktie zu übernehmen. Dieses Angebot wurde von der Mehrzahl der Aktionäre angenommen. Zum Jahresende verfügte die Volkswagenwerk AG über eine Beteiligung von 98,6% am Grundkapital der AUDI NSU. Der von den Hauptversammlungen der beiden Gesellschaften genehmigte Unternehmensvertrag wurde im November 1971 ins Handelsregister eingetragen und damit rechtswirksam.

Was die Auswirkungen der Kostensteigerungen und der Wechselkursgestaltung auf die Ertragslage des Unternehmens angeht, so entzieht sich die Entwicklung hier weitgehend unserem Einfluß. Die vom Unternehmen her langfristig mögliche und dringend notwendige Verbesserung der Ertragslage wird jedoch nur dann wirksam werden, wenn sie nicht durch neue außergewöhnliche wirtschaftspolitische Einflüsse zunichte gemacht wird.

Vorstand und Aufsichtsrat sind übereinstimmend der Auffassung, daß die Gewinnausschüttung der veränderten Ertragssituation Rechnung tragen sollte. Sie schlagen daher vor, für das Geschäftsjahr 1971 aus dem Bilanzgewinn von DM 81.322.906 eine Dividende von DM 4,50 je Aktie im Nennwert von DM 50,- auszuschütten.

Entwicklung der Umsatzerlöse
des Gesamtkonzerns
in Millionen DM

Inlandsumsatz
Auslandsumsatz
Eigenleistung der ausländischen
Konzerngesellschaften



Verkauf

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Absatz des Gesamtkonzerns um 5% auf 2.317.385 Automobile. Diese Zunahme ist in erster Linie auf eine Absatzsteigerung bei der Volkswagenwerk AG und auf die anhaltenden Erfolge der Volkswagen do Brasil und der Volkswagen de Mexico zurückzuführen.

Im einzelnen zeigte der Absatz des VW-Gesamtkonzerns 1971 folgendes Bild:

Importeuren auf dem US-Markt verringerten sich auch die Volkswagen-Neuzulassungen im letzten Quartal stark. Die VW-Verkaufsorganisation in den USA verzeichnete dadurch einen Rückgang ihrer Auslieferungen an Kunden um 8,3% auf 522.655 Volkswagen. Zusätzlich wurden über die zweite Absatzorganisation in den USA, die Audi-Porsche-Händlerorganisation, deren Ausbau weitere Fortschritte machte, 37.399 Fahrzeuge an Kunden ausgeliefert. Der Marktanteil der von der Volkswagen of America verkauften

	1971	1970	Veränderung	%
Volkswagenwerk AG	1.705.419	1.625.885	79.534	5
AUDI NSU	286.623	309.560	- 22.937	- 7
	1.992.042	1.935.445	56.597	3
abzüglich Absatz an Konzerngesellschaften	865.044	695.542	169.502	24
	1.126.998	1.239.903	-112.905	- 9
Volkswagen do Brasil	291.768	234.837	56.931	24
Volkswagen of South Africa	34.119	39.571	- 5.452	-14
Volkswagen de Mexico	47.710	35.488	12.222	34
Motor Producers	19.431	17.320	2.111	12
Volkswagen Bruxelles	87.428	-	87.428	x
Volkswagen of America*)	622.983	565.838	57.145	10
Volkswagen Canada	35.259	38.255	- 2.996	- 8
Volkswagen France	36.455	31.223	5.232	17
Übrige Konzerngesellschaften	15.234	4.486	10.748	x
Absatz insgesamt	2.317.385	2.206.921	110.464	5
davon				
Personenwagen und Variant	2.044.020	1.919.748	124.272	6
Transporter	273.365	287.173	- 13.808	- 5

*) konsolidiert mit ihren Tochtergesellschaften

Die Erhöhung des Absatzes der Volkswagenwerk AG ist im wesentlichen auf die gute Nachfrage nach Volkswagen im ersten Halbjahr 1971 und auf den notwendigen Aufbau der zu niedrigen Lagerbestände in der weltweiten VW-Händlerorganisation zurückzuführen. Auch im Hinblick auf den drohenden Hafentarbeiterstreik in den USA waren im ersten Halbjahr erhebliche Anstrengungen erforderlich, um die Lagerbestände zumindest auf ein normales Niveau zu bringen.

Im Gegensatz zu der Entwicklung unseres Absatzes gingen die Auslieferungen der VW-Vertriebsorganisation an Kunden 1971 um 4,3% zurück.

In den Vereinigten Staaten hatten die aufgrund der Wechselkursfreigabe der Deutschen Mark und der Importzusatzsteuer erforderlichen Preiserhöhungen zu einer entscheidenden Verschlechterung der Wettbewerbssituation gegenüber der US-Konkurrenz geführt. Wie bei den übrigen

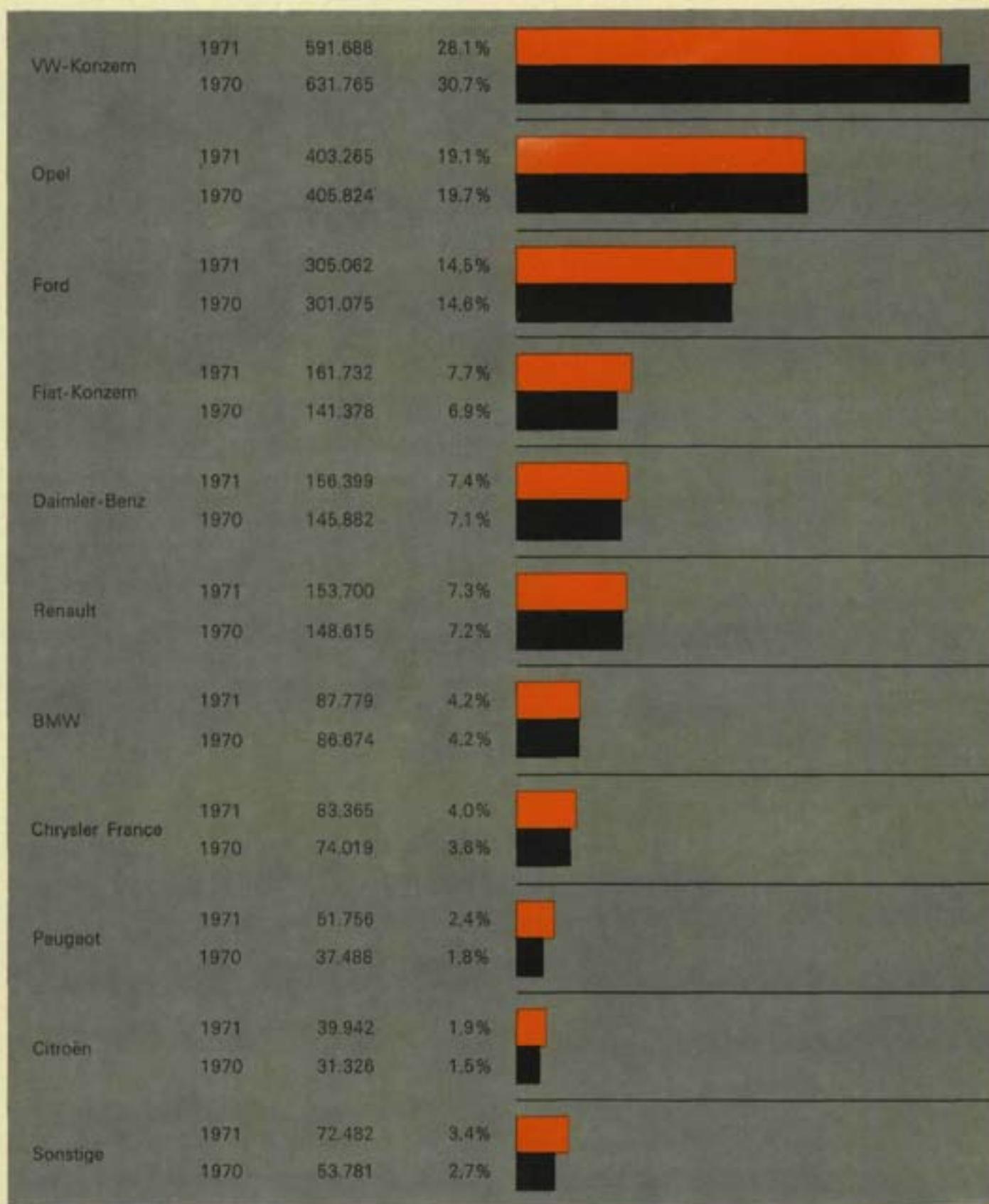
Volkswagen, Audi- und Porsche-Fahrzeuge verminderte sich von 6,3% auf 4,9% (1969: 5,3%), wobei zu berücksichtigen ist, daß der Vergleich mit dem Vorjahr durch einen Streik in der amerikanischen Automobilindustrie im Jahre 1970 verfälscht ist.

Auf dem Automobilmarkt in der Bundesrepublik gewannen die ausländischen Anbieter erneut an Boden. Der Anteil der Importwagen auf dem Personenwagenmarkt stieg von 23,5% auf 26,5% im Jahre 1971. Der Pkw-Marktanteil der VW-Konzerngesellschaften betrug 1971 in der Bundesrepublik 28,1% (1970: 30,7%).

In Brasilien und Mexiko – unseren wichtigen Märkten in Lateinamerika – erzielten unsere dortigen Beteiligungsgesellschaften Rekordverkäufe und bauten ihre starke Marktposition trotz des Konkurrenzdrucks aus.

In den europäischen Ländern insgesamt wurde trotz der

Neuzulassungen von Personenwagen
(einschl. Kombinationswagen)
in der Bundesrepublik und West-Berlin
in den Jahren 1970 und 1971



Einkauf und Materialwirtschaft

währungsbedingten Erschwernisse das VW-Absatzniveau des Vorjahres wieder erreicht.

Von den angebotenen Modellen hatte der VW-Käfer wiederum den höchsten Anteil an den Verkäufen. Mit einer Tagesproduktion von 5.535 Wagen im Jahresdurchschnitt 1971 ist er das Modell, von dem arbeitstäglich die höchsten Stückzahlen in der Welt hergestellt werden. Insgesamt wurden 1971 von ihm 1.265.145 Fahrzeuge verkauft; sein Anteil an den Gesamtverkäufen betrug 55% (1970: 54%). Der VW-Transporter konnte trotz stärkerer Konkurrenz seine überragende Stellung auf dem Inlandsmarkt behaupten. 1971 wurden von diesem Modell 70.326 Fahrzeuge verkauft; sein Anteil an den Neuzulassungen in seinem Wettbewerbsbereich belief sich auf 69,7% (1970: 73%).

Der im Mai in den USA eingeführte VW 411 hat eine positive Aufnahme gefunden. Auch die Audi 100-Verkäufe konnten weiter gesteigert werden. Der zunächst nur in der Bundesrepublik angebotene VW K 70 wurde inzwischen in den übrigen europäischen Märkten eingeführt und wird auch dort die VW-Position im Mittelklassebereich stärken.

Am Ende des Berichtsjahres verfügte die Händler-Organisation des VW-Konzerns über mehr als 13.000 Verkaufs- und Kundendienststützpunkte im In- und Ausland. Die gegenüber dem Vorjahr um rund 2.000 Stützpunkte rückläufige Zahl bei den Händlern und Werkstätten des Gesamtunternehmens hängt mit der Straffung des Händlernetzes insbesondere bei der AUDI NSU zusammen. Das Vertriebsnetz der VW-Händlerorganisation allein hatte 8.993 Stützpunkte.

Die Versorgungslage bei Produktionsmaterial und Investitionsgütern hat sich im abgelaufenen Jahr aufgrund der konjunkturellen Entwicklung wieder weitgehend normalisiert. Allerdings wurde die reibungslose Versorgung durch Tarifaueinandersetzungen gestört.

Während der Tarifkonflikt in der chemischen Industrie zwar die kontinuierliche Belieferung unserer Werke erschwerte, aber nicht zu Produktionsstörungen führte, verursachte der Arbeitskampf in der Metallindustrie von Nordwürttemberg/Nordbaden eine Arbeitsunterbrechung. Durch die Unterstützung der Lieferanten bei der erschwerten Materialversorgung war es der Volkswagenwerk AG möglich, die Produktionsunterbrechung auf sieben Arbeitstage zu begrenzen.

Das Einkaufsvolumen des Konzerns erhöhte sich 1971 um 1,5 auf 11,3 Milliarden DM. Ursachen hierfür waren die gestiegene Gesamtproduktion, die Fertigungsverlagerung zu materialintensiveren Modellen und die Verteuerungen auf der Materialseite. Bei der Volkswagenwerk AG war das Einkaufsvolumen mit 7,9 um 1,2 Milliarden DM größer als im Vorjahr.

Bei den Importen konnten durch Rückgang der Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt und durch die Aufwertung der Deutschen Mark auch 1971 Einsparungen erzielt werden, die jedoch nicht ausreichten, das im Berichtsjahr insgesamt gestiegene Preisniveau unserer Materialbezüge wesentlich zu senken.

Produktion

Die Produktion des Gesamtkonzerns stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6,3% auf 2.353.829 Fahrzeuge und verteilte sich auf die einzelnen Konzerngesellschaften wie folgt:

	1971	1970	Veränderung	%
Volkswagenwerk AG	1.715.905	1.621.197	94.708	6
AUDI NSU	282.200	316.539	- 34.339	-11
Inland	1.998.105	1.937.736	60.369	3
abzüglich zerlegter Fahrzeuge für die Fertigung in ausländischen Konzerngesellschaften	130.912	48.396	82.516	x
	1.867.193	1.889.340	- 22.147	- 1
Volkswagen do Brasil	295.725	233.011	62.714	27
Volkswagen of South Africa	35.811	39.856	- 4.045	-10
Volkswagen de Mexico	48.219	35.626	12.593	35
Motor Producers	19.450	17.104	2.346	14
Volkswagen Bruxelles	87.431	-	87.431	x
Ausland	486.636	325.597	161.039	49
Produktion insgesamt	2.353.829	2.214.937	138.892	6
davon				
Personenwagen und Variant	2.076.326	1.926.926	149.400	8
Transporter	277.503	288.011	- 10.508	- 4

Die Volkswagenwerk AG konnte im Berichtsjahr trotz eines Fertigungsausfalls von rund 47.000 Fahrzeugen als Folge des Arbeitskampfes in Nordwürttemberg/Nordbaden ihre Produktion um fast 100.000 Wagen steigern. Dieser Anstieg ergab sich vor allem beim VW-Käfer, VW 411 und VW K 70.

Der Rückgang der Produktion bei AUDI NSU ist auf den streikbedingten Produktionsausfall von rund 16.000 Wagen und auf die verminderte Fertigung von NSU-Modellen zurückzuführen. Durch den Ausbau der Audi-Produktion im Werk Neckarsulm konnten hier Ende des Jahres bereits täglich rund 300 Audi gefertigt werden. Die Montage von Audi 100-Fahrzeugen in Wolfsburg wurde Ende Februar 1971 eingestellt. Die Volkswagenwerk AG montierte im Januar und Februar insgesamt 3.734 Wagen.

An der gesamten Automobilproduktion der Bundesrepublik hatte der VW-Inlandskonzern einen Anteil von 50,2%, der damit auf Vorjahreshöhe lag.

Unsere ausländischen Produktionsgesellschaften erhöhten ihren Anteil an der Fertigung des Gesamtkonzerns von 14,7% auf 20,7% im Berichtsjahr. Diese Entwicklung resultiert im wesentlichen aus erheblichen Produktionssteigerungen in Brasilien und Mexiko sowie der Produktion von Volkswagen in Belgien.

Personal

Insgesamt stieg die Zahl der Beschäftigten des VW-Gesamtkonzerns im Berichtsjahr um 11.723 auf 202.029 Mitarbeiter. Die Belegschaft der Volkswagenwerk AG vergrößerte sich um 5.474 Arbeitnehmer oder 4,4%. Ein wesentlicher Teil dieser Belegschaftszunahme entfiel auf das Werk Salzgitter, wo sich – bedingt durch den weiteren Ausbau – die Belegschaft um 2.829 Mitarbeiter erhöhte.

Die Mitarbeiter des VW-Gesamtkonzerns verteilen sich auf die in- und ausländischen Konzerngesellschaften wie folgt:

Nationalität. Der Anteil der ausländischen Arbeitnehmer stieg von 11,5% auf 12,9%.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft betrug am Jahresende 36,5 Jahre.

Die in der ersten Jahreshälfte angespannte inländische Konjunktur ließ die Fluktuationsquote von 10% im Jahre 1970 auf 11,4% steigen. Die durchschnittliche Dauer der Werkszugehörigkeit lag mit 8,3 Jahren (1970: 8 Jahre)

	31.12.1971	31.12.1970	Veränderung	%
Volkswagenwerk AG				
Werke Wolfsburg	58.923	59.200	- 277	0
Hannover	28.728	27.447	1.281	5
Kassel	18.906	17.533	1.373	8
Emden	8.305	8.123	182	2
Salzgitter	7.937	5.108	2.829	55
Braunschweig	7.467	7.381	86	1
	130.266	124.792	5.474	4
AUDI NSU	28.624	29.147	- 523	- 2
Übrige inländische Konzerngesellschaften	1.204	946	258	27
Inländischer Konzernbereich	160.094	154.885	5.209	3
Ausländische Produktionsgesellschaften	39.032	32.773	6.259	19
Ausländische Vertriebsgesellschaften	2.903	2.648	255	10
Ausländischer Konzernbereich	41.935	35.421	6.514	18
Belegschaft insgesamt	202.029	190.306	11.723	6

Der Produktionsanstieg bei der Volkswagenwerk AG machte in den ersten sieben Monaten 1971 eine Erhöhung des Belegschaftsstandes, zahlreiche Mehrarbeitsstunden sowie Zusatzschichten erforderlich. In der zweiten Jahreshälfte mußte dagegen aufgrund der Absatzentwicklung mit einer Verminderung der Belegschaftszahl begonnen werden, die hauptsächlich durch Nichtersetzten von ausscheidenden Mitarbeitern erfolgte. Darüber hinaus wurden zum 31. 12. 1971 auslaufende Verträge mit ausländischen Arbeitnehmern nicht erneuert. Bis zum Jahresende verringerte sich durch diese Maßnahmen die Zahl der Arbeitskräfte um etwa 4.000.

Die Beschäftigtenzahl der Volkswagenwerk AG teilte sich in 114.866 Lohnempfänger und 15.400 Angestellte auf. 12,6% der Belegschaft waren weibliche Arbeitnehmer.

Von den 16.824 ausländischen Mitarbeitern der Volkswagenwerk AG waren 7.372 italienische Staatsangehörige, die überwiegend im Werk Wolfsburg arbeiteten. Andere Gruppen ausländischer Arbeitnehmer waren vor allem Mitarbeiter türkischer, griechischer, spanischer und tunesischer

leicht über dem Stand des Vorjahres. Der Krankenstand der Belegschaft lag 1971 mit 7,1% knapp unter dem Vorjahreswert von 7,2%; er überschritt damit in nicht geringem Ausmaße den langjährigen Durchschnitt der Volkswagenwerk AG (4,9%).

Im Berichtszeitraum hat die Volkswagenwerk AG die Förderung des Wohnungsbaus im Einzugsbereich der einzelnen Werke fortgeführt. Es wurden 2.695 werkseitig geförderte Wohnungen und Eigenheime – einschließlich 224 Wohnungseinheiten in Wohnheimen – fertiggestellt (1970: 1.855 Einheiten); 2.391 Wohnungen befanden sich am Jahresende im Bau (1970: 1.705 Einheiten). Zur Förderung des Baus von Eigenheimen sowie des Erwerbs von Kaufeigenheimen und Eigentumswohnungen durch unsere Mitarbeiter wurden 13,5 Millionen DM Darlehen gegenüber 11,8 Millionen DM im Vorjahr gewährt.

Die Volkswagenwerk AG hat 1971 für Löhne und Gehälter 2.767 Millionen DM aufgewandt gegenüber 2.287 Millionen DM im Jahre 1970. Die Sozialaufwendungen erhöhten sich von 1.064 Millionen DM auf 1.255 Millionen DM.



Investitionen

Die Zunahme der Personalaufwendungen ist auf den Anstieg des Belegschaftsstandes, auf die tarifliche Erhöhung der Löhne, Gehälter und Sozialleistungen und auf die Änderung gesetzlicher Vorschriften zurückzuführen.

Die bestehenden Tarifverträge wurden zum 31. 10. 1971 gekündigt. Nach Beilegung der Tarifstreitigkeiten in Nordwürttemberg/Nordbaden sind im Dezember 1971 auch für die Volkswagenwerk AG neue Tarifverträge mit einer Laufzeit bis zum 31. 1. 1973 abgeschlossen worden, die Lohn- und Gehaltserhöhungen von 7,5% ab 1. 1. 1972 vorsehen. Für die Monate November und Dezember wurden als Ausgleich insgesamt DM 150,- netto je Lohn- und Gehaltsempfänger gezahlt.

Den Mitarbeitern danken wir für ihre Arbeit und Leistung im vergangenen Jahr. Unser Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit gilt ebenso den Betriebsräten, die ihr Amt als Vertreter der Belegschaft verantwortungsbewußt wahrgenommen haben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte der Gesamtkonzern seine Investitionen gegenüber dem Vorjahr um 297 Millionen DM auf 1.925 Millionen DM; das entspricht einer Steigerung von 18,3%. Von diesen Investitionen, die um konzerninterne Anlagenzugänge bereinigt sind, entfielen allein auf die Zugänge in Sachanlagen 1.737 Millionen DM.

Bei der Volkswagenwerk AG sind die Investitionen im Berichtsjahr um 7,6% auf 1.216 Millionen DM gestiegen. Die hierin enthaltenen Zugänge an Sachanlagen von 895 Millionen DM lagen um 39 Millionen DM oder 4,2% unter denen des Vorjahres. Dies ist auf die in den letzten Monaten des Berichtsjahres erfolgte Straffung des Investitionsprogramms zurückzuführen. Das Schwergewicht der Sachinvestitionen lag beim Ausbau unserer Produktionsanlagen, wobei die Erweiterung des Werkes Salzgitter hervorzuheben ist. Neben diesen Ausgaben für das laufende Produktionsprogramm wurden wieder erhebliche Mittel in den Forschungs- und Entwicklungsbereich investiert, die vor allem im Zusammenhang mit den Sicherheitsbestimmungen erforderlich gewesen sind.

Die Erhöhung der Investitionen der Volkswagenwerk AG in Beteiligungen auf 321 Millionen DM betraf im wesentlichen mit 228 Millionen DM den Erwerb von weiteren AUDI NSU-Aktien.

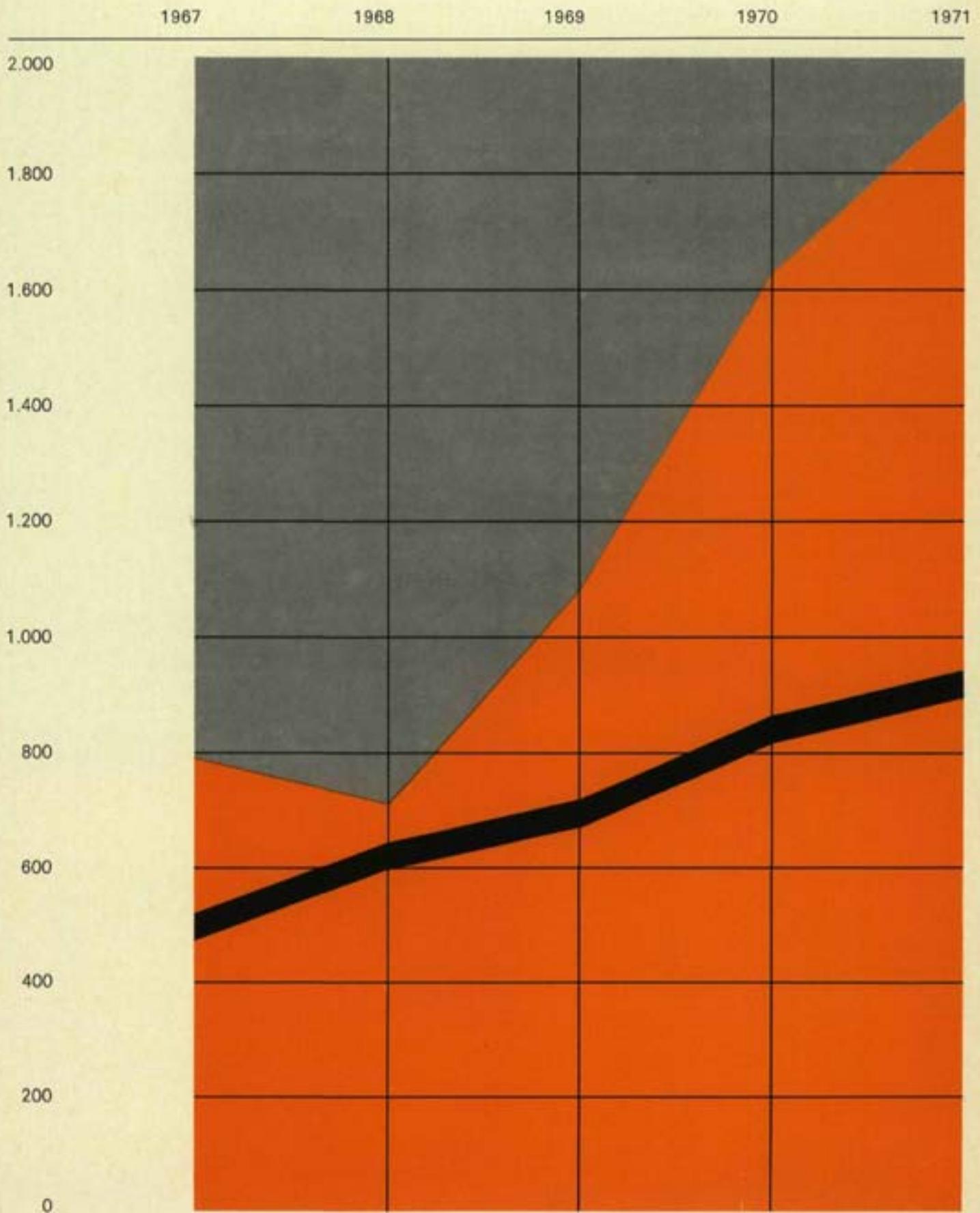
Die gesamten Investitionen in der Volkswagenwerk AG wurden 1971 zu 46,3% (1970: 51,2%) durch Abschreibungen finanziert.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat AUDI NSU mit 304 Millionen DM wieder ein umfangreiches Investitionsprogramm durchgeführt (1970: 225 Millionen DM). Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 79 Millionen DM oder 35,3%. Hier sind vor allem die Investitionen für die teilweise Verlagerung der Audi 100-Fertigung von Ingolstadt nach Neckarsulm hervorzuheben.

An den Investitionen unserer ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 382 Millionen DM hatte die Volkswagen do Brasil wiederum den entscheidenden Anteil. Sie investierte insgesamt 246 Millionen DM; das waren 57,9% mehr als im Vorjahr. Dabei lagen die Schwerpunkte in der Ausweitung der Kapazität und der Rationalisierung der Produktion.

Entwicklung der Investitionen
und Abschreibungen
des Gesamtkonzerns in Millionen DM

Konzerninvestitionen
Konzernabschreibungen



Forschung und Entwicklung

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Forschung und Entwicklung die Arbeiten auf den Gebieten der verbesserten Fahrzeugsicherheit und Abgasreinigung fortgesetzt. Im August 1971 stellte die Volkswagenwerk AG den Prototyp eines Experimentier-Sicherheits-Fahrzeuges der Öffentlichkeit vor. In diesem Fahrzeug ist eine Reihe der Sicherheitsforderungen verwirklicht, die in Zukunft durch die Gesetzgeber in den einzelnen Ländern an die Automobilproduzenten gestellt werden. Die Sicherheitsbestandteile werden laufend getestet und auf ihre serienmäßige Verwendbarkeit geprüft.

Auch bei unserem laufenden Modellprogramm stand die Verbesserung der Fahrzeugsicherheit und der Abgasreinigung im Vordergrund. So dienen ein gutes Drittel der mehr als 300 Detailänderungen, die an den Volkswagen des Modelljahres 1972 vorgenommen wurden, der Bewältigung dieser Probleme.

Als wichtige Neuerung verfügen nun alle VW-Modelle über ein Bord-Prüfnetz mit Zentralstecker für die Computer-Diagnose. Gleichzeitig wurde damit begonnen, die Werkstätten in der VW-Kundendienstorganisation mit Computern auszurüsten. Damit wird es durch die Computer-Diagnose möglich, die Betriebs- und Verkehrssicherheit des Fahrzeuges zu kontrollieren und absolut zuverlässige Ergebnisse über den Zustand des Wagens zu erhalten.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Automobilgesellschaft, an der die Volkswagenwerk AG und die Daimler-Benz AG je zur Hälfte beteiligt sind, wurden die Forschungsarbeiten auf dem Gebiet neuartiger Komponenten für Elektroantriebe forciert.

Beteiligungsgesellschaften

Wesentliche Gesellschaften in Zahlen

	Umsatzerlöse in Mio. DM			Belegschaft am Jahresende		
	1971	1970	Veränderung %	1971	1970	Veränderung %
Produktionsgesellschaften						
AUDI NSU AUTO UNION AG, Neckarsulm	2.192	2.108	4	28.624	29.147	- 2
Volkswagen do Brasil S.A., São Bernardo do Campo *)	2.776	2.376	17	27.324	23.946	14
Volkswagen of South Africa Ltd., Uitenhage, C. P. *)	334	382	-12	3.697	4.115	-10
Volkswagen de Mexico, S.A. de C.V., Puebla/Pue. *)	384	297	29	4.601	3.631	27
Motor Producers Ltd., Melbourne	143	121	18	1.297	1.081	20
Volkswagen Bruxelles S.A., Brüssel	329	-	x	2.113	-	x
Vertriebsgesellschaften						
Volkswagen of America, Inc., Englewood Cliffs, N.J. *)	4.925	4.323	14	1.813	1.722	5
Volkswagen Canada Ltd., Toronto, Ontario	338	329	3	419	449	- 7
Volkswagen France S.A., Villiers-Cotterêts *)	195	151	30	448	391	15

*) einschließlich Tochtergesellschaften

Anmerkung:
Umsätze grundsätzlich umgerechnet zum Durchschnittskurs des Jahres;
Umsätze der Volkswagen do Brasil zu monatlichen Durchschnittskursen

Beteiligungsgesellschaften im Inland

AUDI NSU AUTO UNION AG, Neckarsulm

Die Gesellschaft verkaufte im Berichtsjahr 286.623 Fahrzeuge; das sind 22.937 Wagen weniger als im Vorjahr. Diese Verringerung ist neben der Nachfrageberuhigung auf den Arbeitskampf in der Metallindustrie des Tarifgebietes Nordwürttemberg/Nordbaden zurückzuführen. Damit waren eine Arbeitsstilllegung von 17 Arbeitstagen in Neckarsulm und Heilbronn sowie 10 Arbeitstagen – wegen fehlender Zulieferungen – in Ingolstadt verbunden. An den Neuzulassungen von Personenkraftwagen (einschließlich Kombi-Fahrzeugen) in der Bundesrepublik hatte die Gesellschaft einen Anteil von 7% (1970: 7,7%). Trotz des geringeren Absatzvolumens nahm der Umsatz um 4% auf 2.192 Millionen DM zu. Die Steigerung ist einmal auf die Verlagerung des Absatzes auf erlösintensivere Audi-Modelle und zum anderen auf die vorgenommenen Preiserhöhungen zurückzuführen. Eine besonders erfreuliche Absatzsteigerung ergab sich bei den erst 1970 auf dem US-Markt eingeführten Audi-Modellen, von denen 24.925 Automobile gegenüber 12.382 Wagen im Vorjahr verkauft wurden. Der Exportanteil am Umsatz stieg 1971 von 37,2% auf 39,8%.

Infolge des Streiks, der Anfang 1971 beendeten Montage von Audi 100-Fahrzeugen in Wolfsburg sowie des zunehmenden Anteils der größeren Audi-Modelle zu Lasten der NSU-Wagen war die Gesamtproduktion von 282.200 Fahrzeugen um 10,8% niedriger als im Vorjahr. Die gegenüber dem Vorjahr erheblich gestiegenen Investitionen von 304 Millionen DM dienten dem weiteren Ausbau der Kapazitäten und der teilweisen Verlagerung der Audi 100-Produktion nach Neckarsulm.

Im Geschäftsjahr 1971 konnten Wankel-Lizenzverträge mit den Automobilproduzenten Toyota und Ford abgeschlossen werden. Durch diese Verträge sowie die gestiegene Serienproduktion bei den übrigen Lizenznehmern zeigten die Einnahmen aus Lizenzverträgen eine erfreuliche Entwicklung.

Die Ertragslage blieb trotz der Preisanhebungen als Folge der unaufhörlichen Kostensteigerungen im Personal-, Material- und Investitionsbereich in Verbindung mit dem durch die Freigabe des Wechselkurses verbundenen Aufwertungseffekt auch 1971 unbefriedigend. Eine zusätzliche starke Belastung brachte der bereits erwähnte Metallarbeiterstreik. Durch Rationalisierungsmaßnahmen und die stärkere Verlagerung des Angebotsprogramms auf ergebnisträchtigere Modelle gelang es jedoch, eine weitergehende nachteilige Beeinflussung der Ertragslage zu vermeiden.

Im Rahmen der Bestimmungen des bestehenden Unternehmensvertrages wurden für das Geschäftsjahr 1971 von der Volkswagenwerk AG an AUDI NSU 34,9 Millionen DM gezahlt, um den für die vertragsgemäße Bedienung der Genußscheine erforderlichen Betrag von 10,9 Millionen DM als Bilanzgewinn auszuweisen und später an die Anspruchsberechtigten auszuschütten. Die Volkswagenwerk AG zahlt ferner an die verbliebenen AUDI NSU-Aktionäre eine Dividende von zwei Fünfteln der Dividende der Volkswagenwerk AG.

Selbstfahrer Union, Hamburg

Die Aktivität dieser Autovermietungsgesellschaft richtete sich 1971 vor allem auf den weiteren Ausbau des Stationsnetzes im Inland sowie der interRent-Organisation im europäischen Raum. Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von 64 Millionen DM auf 78 Millionen DM.

Die Gesellschaft wies für das Geschäftsjahr 1971 ein befriedigendes Ergebnis aus.

VW-Porsche Vertriebsgesellschaft m. b. H., Ludwigsburg

Die Gesellschaft, an der wir zusammen mit der Dr.-Ing. h. c. F. Porsche KG zu je 50% beteiligt sind, vertreibt sportliche Fahrzeuge beider Gesellschaften. Die Kundenauslieferungen beliefen sich auf 30.964 Automobile; das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 5,1%.

Das Ergebnis wurde entsprechend dem bestehenden Vertrag von den beiden Obergesellschaften übernommen.

Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Bremen

Nach Abschluß der Bauarbeiten übernahm die 1970 von der Volkswagenwerk AG zusammen mit dem VW-Großhändler in Bremen gegründete Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft ab 1. 7. 1971 die Großhandelsfunktion in den Gebieten Bremen und Oldenburg. Im zweiten Halbjahr wurden 5.934 Fahrzeuge verkauft und ein Umsatzvolumen von 44 Millionen DM erreicht.

Die Gesellschaft erhöhte im Berichtsjahr ihr Stammkapital von 3 Millionen DM auf 8 Millionen DM. Die Kapitalerhöhung wurde allein von der Volkswagenwerk AG gezeichnet, die damit eine Beteiligung an der Gesellschaft von mehr als 80% erreichte.

Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Gesellschaft, die See- und Lufttransporte sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte für den VW-Konzern durchführt, ihr Frachtaufkommen um 13.000 Fahrzeuge auf insgesamt 900.000 Wagen erhöhen.

Die Ertragslage der Gesellschaft war auch 1971 wieder gut, obwohl allgemeine Kostenerhöhungen das Ergebnis beeinträchtigten.

Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Zur Unterstützung des Automobilabsatzes der Volkswagenwerk AG finanziert die Gesellschaft den Fahrzeugeinkauf für die VW-Händler im Inland und den Verkauf an Endabnehmer. Im November 1971 wurde die Einkaufsfinanzierung für VW-Ersatzteile aufgenommen.

Beteiligungsgesellschaften im Ausland

Das Geschäftsvolumen konnte 1971 sowohl in der Einkaufsfinanzierung der Händler als auch in der Kundenfinanzierung ausgeweitet werden. Allerdings verminderten sich infolge rückläufiger Fahrzeugverkäufe im Inland die Einkaufsfinanzierungen stückzahlmäßig.

Der in den letzten Jahren besonders stark zunehmende Geschäftsumfang machte im Berichtsjahr eine Erhöhung des Stammkapitals von 7,5 Millionen DM auf 11,5 Millionen DM erforderlich, die durch Teilumwandlung der stillen Einlage vollzogen wurde.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1971 ein gutes Ergebnis.

Volkswagen Leasing G. m. b. H., Wolfsburg

Die Gesellschaft betreibt das Leasing-Geschäft mit Fahrzeugen aus dem VW-Konzern sowie mit VW-Diagnose- und Kundendiensteinrichtungen. Das Geschäftsvolumen konnte 1971 erheblich ausgedehnt werden.

Entsprechend dem gestiegenen Geschäftsumfang wurde ein gegenüber dem Vorjahr höherer Gewinn erzielt, der im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages auf die Volkswagenwerk AG übertragen wurde.

Deutsche Automobilgesellschaft m. b. H., Hannover

An der Deutschen Automobilgesellschaft sind die Daimler-Benz AG und die Volkswagenwerk AG paritätisch beteiligt. Die Gesellschaft führt technische Untersuchungen über neue Entwicklungen im Automobilbau durch.

Das Ergebnis wurde im Rahmen des Ergebnisübernahmevertrages zu gleichen Teilen von den Obergesellschaften übernommen.

VW-Wohnungsbau

Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Die Gesellschaft erstellte im Berichtsjahr Wohnungen für Mitarbeiter der Volkswagenwerk AG vorwiegend in Kassel. Insgesamt wurden 105 Wohnungen bezugsfertig. Damit betrug am 31. 12. 1971 der Bestand an eigenen Wohnungen 6.947 Einheiten und 132 Wohnungen in Wohnheimen. Ende 1971 waren noch 104 Wohnungen im Bau.

VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg

Die VW-Siedlungsgesellschaft baut Wohnungen für VW-Angehörige. Im Geschäftsjahr 1971 wurden 1.158 Wohnungen – davon 224 Wohnungseinheiten in Wohnheimen – fertiggestellt und bezogen. Damit verfügte die Gesellschaft Ende 1971 über insgesamt 4.974 Einheiten. Am Jahresende befanden sich 847 Wohnungen im Bau.

Der durch Ausnutzung steuerlicher Abschreibungsmöglichkeiten entstandene Verlust wurde aufgrund des Ergebnisübernahmevertrages auf die Volkswagenwerk AG übertragen.

Volkswagen do Brasil S. A., São Bernardo do Campo

Der Verlauf der Konjunktur auf dem brasilianischen Automobilmarkt erwies sich auch 1971 als günstig. Im Berichtsjahr konnte die Volkswagen do Brasil ihre Umsatzerlöse um 16,8% auf 2.776 Millionen DM erhöhen. Bei diesen Zahlen verzerrt die Aufwertung der Deutschen Mark das Bild, da in Cruzeiros gemessen die Umsatzsteigerung über der Zunahme des Absatzes lag, der mit 291.768 Fahrzeugen das Vorjahresergebnis um 24,2% übertraf.

Der Marktanteil bei Personenwagen konnte vor allem durch die Absatzerfolge des VW-Käfers mit 1.500-ccm-Motor und der brasilianischen Ausführung des VW 1600 TL (Fließheck) trotz des starken Konkurrenzdrucks mit 66,3% (1970: 66,2%) gehalten werden. Auf dem Transportermarkt wurde mit einem Anteil von 43,1% der Vorjahreswert von 50,6% nicht erreicht.

Insgesamt wurden in Brasilien 516.000 Automobile gebaut; das sind rund 24% mehr als im Vorjahr. Mit einer Produktionssteigerung um 26,9% auf 295.725 Wagen (1970: 233.011 Fahrzeuge) hatte unsere brasilianische Beteiligungsgesellschaft wiederum einen entscheidenden Anteil an dieser Entwicklung.

Nur die schnelle Überwindung der Folgen des Großbrandes im Dezember 1970 ermöglichte es, das gesteckte Produktionsziel zu erreichen. So konnte die arbeitstägliche Produktion im Jahresdurchschnitt von 967 Wagen im Vorjahr auf 1.253 Automobile im Berichtsjahr gesteigert werden.

Zur Ausnutzung der in Brasilien liegenden Marktchancen wurde das Investitionsvolumen der Volkswagen do Brasil erheblich ausgeweitet. Die Investitionen lagen mit 246 Millionen DM um 57,9% über Vorjahreshöhe.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1971 war gut.

Im Berichtsjahr wurde das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt Cr\$ 189.317.555 (110,1 Millionen DM) auf Cr\$ 657.475.210 (382,4 Millionen DM) erhöht. Von der Kapitalaufstockung wurden Cr\$ 87.500.000 (50,9 Millionen DM) als Sacheinbringung geleistet; Cr\$ 101.817.555 (59,2 Millionen DM) ergaben sich aus der Umwandlung der – entsprechend den brasilianischen Gesetzen – gebildeten Rücklagen aus der Aufwertung des Anlagevermögens und zur Werterhaltung des Umlaufvermögens. Das Gesamtkapital gliedert sich auf in Cr\$ 228.635.190 (133 Millionen DM) Vorzugsaktien und Cr\$ 428.840.020 (249,4 Millionen DM) Stammaktien. An beiden Aktiegattungen ist die Volkswagenwerk AG weiterhin mit je 80% beteiligt.

Volkswagen of South Africa Ltd., Uitenhage, C. P.

Die Ende 1970 von der Regierung eingeleiteten Restriktionsmaßnahmen, die im September 1971 noch verschärft wurden, bewirkten einen Rückgang der Pkw-Gesamtneuzulassungen, insbesondere im Bereich der Klein- und

Mittelklassewagen. Die Absatzeinbußen waren für fast alle Wettbewerber beträchtlich.

Die Volkswagen of South Africa verzeichnete einen Absatzrückgang um 13,8% auf 34.119 Fahrzeuge (1970: 39.571 Wagen). Dagegen konnte der Pkw-Marktanteil der Volkswagen und Audi-Fahrzeuge mit 14,2% (1970: 14,6%) nahezu gehalten werden. In Anpassung an die veränderten Marktgegebenheiten wurde die Produktion um 10,1% von 39.856 Automobilen 1970 auf 35.811 Wagen zurückgenommen.

Die Umsatzerlöse gingen von 382 Millionen DM im Jahre 1970 auf 334 Millionen DM im Berichtsjahr zurück.

Trotz der ungünstigen Absatzentwicklung hat sich die Volkswagen of South Africa im Jahre 1971 für Investitionen in Höhe von 28 Millionen DM (1970: 11 Millionen DM) zur Erhöhung des nationalen Fertigungsanteils im Rahmen des Regierungsprogramms entschieden. Hierdurch können Steuervergünstigungen genutzt werden. Im Mittelpunkt der Investitionen standen der Neubau der Lackiererei, die Erweiterungen des Preßwerks und der Montagehalle. Zur Finanzierung der Investitionen wurde am 1. 9. 1971 eine Wandelanleihe in Höhe von 4,8 Millionen Rand (23 Millionen DM) aufgelegt, die von nahezu allen Aktionären gezeichnet wurde. Da die Volkswagenwerk AG sowie die Volkswagen of America im Gegensatz zur Mehrheit der südafrikanischen Aktionäre ihre Anteile bereits am 30. 9. 1971 in Aktien gewandelt haben, hielten sie zum 31. 12. 1971 insgesamt 74,8% vom Nominalkapital der Volkswagen of South Africa; bei vollständiger Wandlung wird sich der Konzernanteil wieder auf 64,9% reduzieren.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1971 mit einem gegenüber dem Vorjahr verminderten Gewinn ab.

Volkswagen de Mexico, S. A. de C. V., Puebla/Pue.

Die Volkswagen de Mexico hat 1971 ihre Position auf dem mexikanischen Automobilmarkt, dessen Wachstumsrate sich leicht abschwächte, wesentlich ausgebaut. Durch verstärkte Exporttätigkeit konnte der durch Regierungsvorschriften geregelte Absatz erhöht werden. Dadurch war es der Gesellschaft möglich, ihre Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 29,3% auf 384 Millionen DM zu steigern.

Das Exportvolumen belief sich auf 48 Millionen DM. Die Ausfuhr bestand im wesentlichen aus Ersatzteillieferungen in die USA und die Bundesrepublik sowie aus Lieferungen von Kurierwagen (VW 181) nach Mittel- und Südamerika.

Unsere Tochtergesellschaft verbesserte im Jahre 1971 mit 47.710 verkauften Fahrzeugen ihre Stellung auf dem Gesamtmarkt für Personenwagen auf 32% (1970: 26,7%) und baute ihren Anteil am Kleinwagenmarkt auf 64% (1970: 60,2%) aus.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Produktion um 35,3% auf 48.219 Wagen. Zusätzlich zum bisherigen Pro-

gramm fertigt die Gesellschaft seit November 1971 den VW-Transporter in geringen Stückzahlen, dessen Fertigung allmählich gesteigert werden soll.

Als Folge der befriedigenden Ertragsentwicklung konnte der steuerliche Verlustvortrag aus den Vorjahren getilgt werden.

Motor Producers Ltd., Melbourne, Australien

Im Berichtsjahr steigerte die Gesellschaft ihre Umsatzerlöse um 17,6% auf 143 Millionen DM und übertraf damit den Umsatz des Vorjahres um 22 Millionen DM.

Bei nur leicht gestiegenem Gesamtmarkt erhöhte sich 1971 der Absatz der Motor Producers um 12,2% auf 19.431 Automobile. Hiermit stieg der VW-Anteil am Pkw-Markt von 3,2% auf 3,5%. Auch beim VW-Transporter konnte die Gesellschaft trotz starker japanischer Konkurrenz den Marktanteil in diesem Wettbewerbsbereich erhöhen und einen Anteil von 44,1% in diesem Sektor erreichen.

Um die vorhandenen Kapazitäten noch besser auszulasten, wurde die Montage von Fremdfahrzeugen erweitert. Die Gesamtausbringung stieg um 13,8% auf 30.263 Wagen (davon 19.450 Volkswagen) gegenüber 26.592 Automobilen (davon 17.104 Volkswagen) im Vorjahr.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1971 war insgesamt befriedigend.

Volkswagen Bruxelles S. A., Brüssel

Die Volkswagenwerk AG hat sich Anfang 1971 mit 75% an dieser Gesellschaft beteiligt, die das von unserem belgischen Generalimporteur gegründete Montagewerk fortführt.

Im Geschäftsjahr wurden 87.431 Fahrzeuge fertiggestellt, von denen 87.428 verkauft wurden.

Die Kapazität des belgischen Montagewerks liegt zur Zeit bei arbeitstäglich etwa 400 Fahrzeugen.

Die Gesellschaft schloß das Geschäftsjahr 1971 mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis ab.

Industrias del Motor S. A. (IMOSA), Vitoria, Spanien

Im Rahmen eines stagnierenden Nutzfahrzeugmarktes in Spanien ging der Verkauf der Gesellschaft um 612 auf 7.750 Automobile zurück. Die Ertragslage ist weiterhin unbefriedigend.

Im Dezember 1971 stimmte die Hauptversammlung der IMOSA einer Fusion mit der CISPALSA, der spanischen Tochtergesellschaft der Daimler-Benz AG, zu. Die Verschmelzung soll zu einer besseren Ausnutzung der vorhandenen Produktionskapazitäten und zur Stärkung der gemeinsamen Marktposition führen.

An der zukünftigen Gesellschaft werden sowohl die Volkswagenwerk AG als auch die Daimler-Benz AG paritätisch mit etwas über 25% beteiligt sein.

P. T. German Motor Manufacturing, Djakarta, Indonesien

Die gemeinsam mit Daimler-Benz und der indonesischen Finanzgruppe P. T. Indophing gegründete Montagefirma fertigte im Berichtsjahr nur Daimler-Benz-Lastkraftwagen. Die Montage von Volkswagen soll im Frühjahr 1972 mit dem Kurierwagen beginnen. Es ist vorgesehen, daß diese Gesellschaft auch VW-Käfer und VW-Transporter montiert.

Die Erweiterung der Montagekapazität erforderte eine Kapitalerhöhung von Rp 567 Millionen (rund 4,4 Millionen DM) auf Rp 1.090 Millionen (rund 8,5 Millionen DM), die die drei Gesellschafter zu gleichen Teilen zeichneten.

Volkswagen of America, Inc., Englewood Cliffs, N. J.

Bei einem expandierenden amerikanischen Pkw-Gesamtmarkt, der 1971 erstmals die 10-Millionen-Grenze überschritt, nahmen auch die Verkäufe importierter Personenwagen erheblich zu und erreichten mit rund 1,5 Millionen Wagen einen bisherigen Höchststand. Der Anteil der Importwagen am Personenwagenmarkt der Vereinigten Staaten betrug 14,6%. Hierfür war die Absatzentwicklung in den ersten acht Monaten des Jahres ausschlaggebend. Die Auswirkungen der von der US-Regierung im August 1971 getroffenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen hatten in den letzten Monaten einen merklichen Rückgang der Verkäufe importierter Kraftfahrzeuge zur Folge. Der Anteil der Personenwagen am Pkw-Gesamtmarkt ging im letzten Quartal auf 11,4% zurück. Auch nach der Währungsneueinordnung wird sich der Wettbewerbsnachteil der Importeure nicht wesentlich abschwächen.

Die Volkswagen of America wurde ebenso wie die anderen ausländischen Anbieter auf dem US-Markt von dieser Entwicklung betroffen. Die Auslieferungen der VW-Organisation an Kunden in den USA betragen 1971 insgesamt 522.655 Volkswagen (1970: 569.696 Automobile). Die Verkaufseinbußen sind dabei im wesentlichen auf die erhebliche Verteuerung unserer Produkte zurückzuführen. Nach dem Wegfall der Importsteuer gibt es jedoch wieder ein Volkswagen-Modell zu einem Preis unter \$ 2.000.

Die Porsche-Audi-Händlerorganisation konnte im zweiten Jahr ihres Bestehens den Absatz weiter steigern, wobei vor allem der sich in der Einführungsphase befindliche Audi 100 LS beachtliche Verkaufserfolge erzielte. Insgesamt wurden 1971 37.399 (1970: 21.344) Porsche- und Audi-Fahrzeuge verkauft.

Der Pkw-Marktanteil der von der Volkswagen of America verkauften Volkswagen, Audi- und Porsche-Fahrzeuge betrug im Berichtsjahr 4,9% (1970: 6,3%). Die Vorjahreszahl

ist allerdings wegen der Streikausfälle in der amerikanischen Automobilindustrie im Jahre 1970 nicht vergleichbar.

Die Gesellschaft erhöhte 1971 die Umsatzerlöse um 13,9% auf 4.925 Millionen DM. Der Rückgang der Kundenauslieferungen im letzten Quartal schlug sich in dieser Zahl nicht nieder, da die VW-Händler weiter Volkswagen kauften, um ihre Lagerbestände aufzufüllen. Der Anstieg der Umsatzerlöse resultierte einerseits aus einem Mehrabsatz von 57.145 Wagen an die Händlerorganisation, andererseits aus Preiserhöhungen, die zum Ausgleich gestiegener Einstandskosten vorgenommen werden mußten.

Die geschilderte Entwicklung auf dem US-Markt hat das Ergebnis der Volkswagen of America beeinträchtigt.

Volkswagen Canada Ltd., Toronto, Ontario

Die Lage auf dem kanadischen Automobilmarkt hat sich im Berichtsjahr nach einem Rückgang des Fahrzeugabsatzes im Jahre 1970 wieder gebessert. An der günstigen Entwicklung war in den ersten drei Quartalen 1971 auch unsere kanadische Tochtergesellschaft beteiligt. In den letzten drei Monaten des Jahres wirkten sich dagegen die Preiserhöhungen als Folge der DM-Wechselkursänderung und der sich dadurch weiter verschärfende Wettbewerb vor allem mit den japanischen Automobilproduzenten nachteilig auf das Absatzergebnis der Volkswagen Canada aus. Dadurch ging der Fahrzeugabsatz um 7,8% auf 35.259 Automobile zurück. Der Marktanteil bei Personenwagen sank von 5,1% auf 4,1%.

Bei den Umsatzerlösen war dagegen eine Steigerung um 2,9% auf 338 Millionen DM zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf Preisanhebungen und die Ausweitung des Ersatzteilgeschäfts zurückzuführen.

Trotz der angespannten Wettbewerbslage wurde auch 1971 wieder ein Gewinn erzielt.

Volkswagen France S. A., Villers-Cotterêts

Die Ende 1970 erfolgte Lockerung der französischen Kreditrestriktionen bewirkte eine allgemeine Belebung des Automobilmarktes. Aufgrund dieser Entwicklung sowie besonderer Verkaufsanstrengungen gelang es unserer Tochtergesellschaft, den Umsatz um 29,6% auf 195 Millionen DM und den Absatz von 31.223 auf 36.455 Automobile zu erhöhen. Der im April 1971 eingeführte VW K 70 trug mit 3.348 Fahrzeugen zu dieser Absatzsteigerung bei. In dem Verkaufsergebnis sind nur noch 191 Audi-Fahrzeuge enthalten, da von Jahresbeginn 1971 an das Audi-Geschäft aus der Volkswagen France ausgegliedert und auf die AUDI NSU FRANCE S. A. übertragen wurde.

Die Ertragslage wurde vor allem durch die Freigabe des DM-Wechselkurses, die eine weitere Aufwertung der

Deutschen Mark gegenüber dem Franc bewirkte, beeinträchtigt. Die Gesellschaft schloß jedoch mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Svenska Volkswagen AB, Södertälje

Die wirtschaftliche Lage auf dem schwedischen Markt war 1971 gekennzeichnet durch eine sich abschwächende Konjunktur. Trotz eines daraus resultierenden Rückgangs bei den Neuzulassungen konnte die Svenska Volkswagen ihren Absatz um 14,4% auf 27.424 Fahrzeuge steigern. Der Marktanteil bei Personenwagen erhöhte sich 1971 von 10,1% auf 11,9%.

Die von der schwedischen Regierung weiterhin beibehaltenen Restriktionsmaßnahmen ließen eine Verbesserung der Ertragslage nicht zu. Die Gesellschaft schloß jedoch auch 1971 mit Gewinn ab.

HOLAD

Holding & Administration AG, Basel, Schweiz

Die HOLAD ist mit 10% am Stammkapital der Wolfsburger Transportgesellschaft, mit 73,5% am Grundkapital der französischen Finanzierungsgesellschaft Société Volkswagen de Financement S.A., Paris, sowie mit 70% am Aktienkapital der Vorelco Ltd., Toronto, die Grundstücke für die kanadische VW-Organisation finanziert, beteiligt.

1971 erwarb die Gesellschaft außerdem eine Beteiligung von 16,7% am Stammkapital der South African Motor Acceptance Corporation, Uitenhage, die als Finanzierungsgesellschaft tätig ist.

Die Erträge aus Beteiligungen werden innerhalb des Gesamtunternehmens angelegt.

Volkswagen Porsche Austria Ges. m. b. H. und Volkswagen Porsche Austria Ges. m. b. H. & Co. KG, Salzburg

Die beiden Gesellschaften wurden 1971 zur Übernahme der Importeursfunktion für Volkswagen und Porsche in Österreich gegründet. An dem jeweiligen Stammkapital ist die Volkswagenwerk AG mit 25% beziehungsweise 24,75% beteiligt.

Unsere Beteiligung wurde angemessen verzinst.

Mit unseren in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften bestehen enge Lieferungs- und Leistungsbeziehungen. Diese schlagen sich vor allem in der gegenseitigen Belieferung mit fertigen Erzeugnissen und Investitionsgütern nieder.

Ausblick

Mit der im Dezember 1971 erfolgten Einigung über eine Neufestsetzung der Währungsparitäten wurden wichtige Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft geschaffen. Dadurch dürfte 1972 das konjunkturelle Klima insgesamt günstig beeinflusst werden, obwohl durch spekulative Kapitalströme die Handelsbeziehungen zwischen den westlichen Ländern weiterhin verunsichert werden.

Wie im Berichtsjahr werden auch 1972 die Vereinigten Staaten das Wachstum der Weltwirtschaft weitgehend bestimmen. In der Bundesrepublik Deutschland wird die 1971 eingetretene Konjunkturabkühlung in das Jahr 1972 hineinwirken. Im Gegensatz zur Rezession von 1967 sind positive Ausgleichstendenzen aus dem Exportgeschäft nicht zu erwarten. Auf dem wichtigsten Auslandsmarkt, den USA, beträgt zum Beispiel der Wettbewerbsnachteil der deutschen Exportindustrie rund 15% gegenüber den amerikanischen Konkurrenten aufgrund der Abwertung des Dollars und der Aufwertung der Deutschen Mark.

Die Volkswagenwerk AG wird nichts unversucht lassen, um auf den Exportmärkten eventuell mögliche Absatzeinbußen, die infolge der DM-Aufwertungen und der dadurch verursachten Preiserhöhungen für alle Modelle eintreten können, auf ein Mindestmaß zu beschränken. Der Inlandsabsatz wird weiterhin von der Entwicklung des Gesamtautomobilmarktes bestimmt werden.

Im Vordergrund des Automobilgeschäfts der Volkswagenwerk AG wird nach wie vor der Käfer stehen. Von diesem Modell lief am 17. Februar 1972 der 15.007.034. Wagen vom Band. Damit ist der Käfer das in der größten Gesamtstückzahl gebaute Fahrzeug in der Geschichte des Automobils. Dieser Rekord wurde zu einem Zeitpunkt erreicht, wo der Käfer mit einer arbeitstäglichen Produktion von rund 5.600 Fahrzeugen im Januar 1972 an der Spitze aller gegenwärtig gefertigten Modelle steht.

In Anpassung an die allgemeine Abschwächung der Automobilnachfrage mußte die Volkswagenwerk AG im Januar 1972 für fünf Tage Kurzarbeit einlegen; ausgenommen war die Transporterfertigung. Im VW-Konzern wird die Produktion 1972 voraussichtlich nicht den Vorjahreswert erreichen.

Die Neuordnung der Währungsparitäten und die anhaltenden Kostensteigerungen werden die Ertragsituation des Volkswagenwerkes auch 1972 belasten. Die Preiserhöhungen zum Anfang des Jahres können diese Mehrbelastungen nur zum Teil decken. Die Ertragsentwicklung wird deshalb auch 1972 noch nicht befriedigend sein.

Die Volkswagenwerk AG hat im März 1972 zur teilweisen Finanzierung des umfangreichen Investitionsprogramms eine Anleihe über 300 Millionen DM aufgelegt. Diese Anleihe wird mit 7% jährlich verzinst, hat eine Laufzeit von 15 Jahren und wurde zu einem Kurs von 98½% ausgegeben.

Anfang 1972 hat die Volkswagenwerk AG mit dem jugoslawischen VW-Importeur UNIS, Sarajevo, einen Vertrag abgeschlossen, der den Bau eines Montagewerkes in Jugoslawien vorsieht. An der neuen Gesellschaft soll die Volkswagenwerk AG mit 49% und die UNIS mit 51% beteiligt werden.

Gesamtkonzern Konsolidierungsgrundsätze und Abschluß

Die wachsenden weltweiten Aktivitäten des VW-Konzerns haben uns veranlaßt, über die bisher schon veröffentlichten Kennzahlen für das Gesamtunternehmen hinaus nun auch einen Abschluß für den VW-Gesamtkonzern vorzulegen. Wir wollen hierdurch einen besseren Einblick in die Vermögens- und Ertragslage des gesamten VW-Konzerns ermöglichen. Alle einbezogenen Einzelabschlüsse der in- und ausländischen Konzerngesellschaften sind testiert. Von der Einholung eines Testats für den Abschluß des Gesamtkonzerns haben wir in diesem Jahr noch Abstand genommen.

Dem Abschluß des Gesamtkonzerns haben wir die Vorschriften des deutschen Aktienrechts sowohl bei der Gliederung als auch bei der Bewertung zugrunde gelegt. Soweit die Gesetzgebungen beziehungsweise Bilanzierungsgepflogenheiten im Ausland die Einhaltung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung in den Einzelabschlüssen nicht ermöglichten, wurden vor der Konsolidierung entsprechende Korrekturen vorgenommen.

Von den *einbezogenen Gesellschaften* haben 13 ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland und 30 im Ausland. Grundsätzlich haben wir alle Konzerngesellschaften einbezogen, an denen die Volkswagenwerk AG direkt oder indirekt mit mehr als 50% beteiligt ist (vergleiche Schaubild Seite 54 ff.). Hiervon ausgenommen sind Unternehmen, die nur vorübergehend zum Konzern gehören. Außerdem wurden Gesellschaften nicht konsolidiert, soweit sie nur einen geringen Geschäftsumfang haben beziehungsweise Mantelgesellschaften sind.

Bei der *Umrechnung* der Jahresabschlüsse ausländischer Gesellschaften haben wir für die Bilanz den Mittelkurs zwischen Geld und Brief am jeweiligen Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Aufwendungen und Erträge wurden mit dem Mittelkurs im Jahresdurchschnitt umgerechnet. Soweit sich aufgrund des Floating der Deutschen Mark beziehungsweise der Neufestsetzung der Paritäten rechnerische Kursverluste aus der Umrechnung ergeben haben, beeinflussten sie das Jahresergebnis. Für Gesellschaften, die ihren Sitz in Ländern mit inflationärer Geldentwicklung haben, wurden neben den jeweiligen Abschlüssen in Landeswährung für die Konsolidierung sogenannte Hartwährungsabschlüsse aufgestellt. Als wesentliche materielle Auswirkung hat sich hieraus ergeben, daß in den Werten des Anlagevermögens die zum jeweiligen Anschaffungszeitpunkt gültigen DM-Kurse (historische DM-Werte) ihren Niederschlag finden.

Als *Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung* wurde der Unterschiedsbetrag zwischen dem konsolidierungspflichtigen Kapital der einbezogenen Konzerngesellschaften am Bilanzstichtag und den in der Bilanz der Obergesellschaft enthaltenen Nettobuchwerten der konsolidierungspflichtigen Anteile ausgewiesen. Das gilt nicht für den Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung einer einbezogenen gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft. Der entsprechende Betrag wurde in die Rückstellungen eingestellt.

Im *Sonstigen Ausgleichsposten* werden neben den Unterschiedsbeträgen aus der Schuldenkonsolidierung die Abwertungen auf Konzernherstellungskosten ausgewiesen. Diese Abwertungen wurden vorgenommen für Lieferungen von Anlagegegenständen durch Konzerngesellschaften außerhalb des üblichen Lieferungsverkehrs und für Vorräte, soweit sie aus Lieferungen von Konzerngesellschaften stammen. Aus den Einzelabschlüssen auszusondernde Beteiligungserträge wurden ebenfalls in den Sonstigen Ausgleichsposten umgesetzt.

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung hat den Charakter eines Goodwill, die übrigen Ausgleichsposten aus der Konsolidierung haben grundsätzlich Eigenkapitalcharakter. Soweit auf auszuschüttende Gewinne im In- oder Ausland nachträglich Steuern anfallen, sind diese im Jahresabschluß nicht berücksichtigt.

Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz enthalten Anteile am Gesellschaftskapital, an den Rücklagen und am Gewinn beziehungsweise Verlust. Insbesondere sind hierunter die Minoritätsanteile an der Volkswagen do Brasil und der Volkswagen of South Africa ausgewiesen.

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge wurden aus den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ausgesondert. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge haben den Jahresüberschuß des Gesamtkonzerns verändert. Soweit diese ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgänge das Berichtsjahr betreffen, steht ihnen in gleicher Höhe eine Veränderung des Sonstigen Ausgleichspostens gegenüber.

Bilanz des Gesamtkonzerns zum 31. Dezember 1971

(Kurzfassung)

Aktiva

	Stand 31.12.1971	Stand 31.12.1970
Millionen DM		
Anlagevermögen		
Sachanlagen und immaterielle Anlagevermögen	4.905	4.187
Finanzanlagen	338	334
Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung	246	93
Umlaufvermögen		
Vorräte	2.496	2.128
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	267	272
Flüssige Mittel	674	1.035
Eigene Aktien	40	-
Übrige Vermögensgegenstände	1.167	974
Rechnungsabgrenzungsposten	37	31
	10.170	9.054

Passiva

	Stand 31.12.1971	Stand 31.12.1970
Millionen DM		
Grundkapital	900	900
Offene Rücklagen	1.395	1.464
Ausgleichsposten aus der Konsolidierung		
Kapitalkonsolidierung	952	835
Sonstige Ausgleichsposten	197	140
Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz	198	251
Sonderposten mit Rücklageanteil	133	116
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	15	12
Rückstellungen		
Pensionsrückstellungen	630	519
Andere Rückstellungen	1.519	1.277
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	534	435
Andere Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.047	1.164
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.766	808
Übrige Verbindlichkeiten	767	865
Rechnungsabgrenzungsposten	9	10
Konzerngewinn	108	258
	10.170	9.054

Gewinn- und Verlustrechnung des Gesamtkonzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1971
(Kurzfassung)

	1971	1970
Millionen DM		
Außenumsatzerlöse	17.310	15.837
Bestandsveränderung	397	215
Andere aktivierte Eigenleistungen	218	211
Gesamtleistung	17.925	16.263
Materialaufwand	10.072	9.356
Personalaufwand	4.416	3.646
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	912	836
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	421	538
Sonstige Steuern	692	623
Mehraufwand aus den übrigen Aufwands- und Ertragsposten	1.265	857
Jahresüberschuß	147	407
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	-4	7
Rücklagenveränderung	69	-24
Einstellungen in die Ausgleichsposten aus der Konsolidierung		
Kapitalkonsolidierung	92	101
Sonstige Ausgleichsposten	1	10
Fremdanteile am Gewinn	11	21
Konzerngewinn	108	258

Erläuterungen zum Konzernabschluß (Inland)

Der inländische Konsolidierungskreis umfaßt neben der Volkswagenwerk AG folgende Konzerngesellschaften mit Sitz im Inland, an denen die Volkswagenwerk AG am 31. 12. 1971 direkt oder indirekt mit mehr als 50% beteiligt war:

AUDI NSU AUTO UNION AG, Neckarsulm,
Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg,
Auto Union Kredit G. m. b. H., Ingolstadt,
Wolfsburger Transportgesellschaft m. b. H., Wolfsburg,
Volkswagen Leasing G. m. b. H., Wolfsburg,
Autovermietung Selbstfahrer Union G. m. b. H., Hamburg,
Selbstfahrer Union G. m. b. H. & Co. KG, Hamburg,
Selbstfahrer Vermietungs-G. m. b. H., Hamburg,
DIRANUS Versicherungs-Vermittlungs-G. m. b. H.,
Hamburg,
Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Bremen,
VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H., Wolfsburg, und
VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H.,
Wolfsburg.

Darüber hinaus ist die Volkswagenwerk AG direkt beziehungsweise indirekt an zwei weiteren inländischen Konzerngesellschaften mit mehr als 50% beteiligt, die jedoch wie in den Vorjahren nicht in die Konsolidierung einbezogen wurden. Es handelt sich um die Auto Union G. m. b. H., München, die als reine Mantelgesellschaft bisher keine Geschäftstätigkeit ausgeübt hat, sowie um die Auto Union - Ersatzteile - Generaldepot E. Frankenbach G. m. b. H., Hamburg, die aufgrund ihres relativ geringen Geschäftsvolumens ebenfalls für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns nur von geringer Bedeutung ist.

Die im Vorjahr zum Konsolidierungskreis gehörende Autohaus Globus G. m. b. H., Hamburg, wurde 1971 auf die Autovermietung Selbstfahrer Union G. m. b. H. umgewandelt.

Erstmals einbezogen wurde die Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Bremen, die im Berichtsjahr ihre Tätigkeit aufgenommen hat.

Die Bewertung der im Konzernabschluß Inland ausgewiesenen Vermögensposten und Schulden erfolgte entsprechend den Bewertungsvorschriften des Aktiengesetzes.

Über die Gliederungsvorschriften des Aktiengesetzes zum Konzernabschluß hinaus wurde wie in den Vorjahren in der Bilanz auch die Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist wieder die vollkonsolidierte, ausführliche Form gewählt worden.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurden die Beteiligungsbuchwerte mit den am Bilanzstichtag vorhandenen anteiligen Kapital- und Rücklagebeträgen der einbezogenen Gesellschaften aufgerechnet und die sich dabei ergebenden aktiven oder passiven Unterschiedsbeträge in die Bilanzposition „Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidie-

rung“ auf der Aktiv- beziehungsweise Passivseite der Bilanz eingestellt. Minoritätsanteile am Eigenkapital der AUDI NSU und der Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft wurden als „Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz“, der Anteil der schweizerischen Konzerngesellschaft HOLAD am Eigenkapital der inländischen Konzerngesellschaft Wolfsburger Transportgesellschaft als „Ausgleichsposten für Anteile im Besitz nicht konsolidierter Konzerngesellschaften“ erfaßt. Die Rücklagen und den nicht zur Ausschüttung kommenden Teil des Bilanzgewinns der VW-Wohnungsbau haben wir im Konzernabschluß aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen Verfügungsbeschränkungen über das Kapital einer gemeinnützigen Gesellschaft den Rückstellungen zugeordnet.

Die Bilanzposition „Sonstige Ausgleichsposten aus der Konsolidierung“ enthält wie im Vorjahr insbesondere die bei den Obergesellschaften vereinnahmten Gewinnausschüttungen konsolidierter Gesellschaften, die Abwertung von Vorratsbeständen aus Konzernlieferungen auf Konzernherstellungskosten sowie die Unterschiedsbeträge aus der Schuldenkonsolidierung, vor allem aus der Abzinsung der von der Volkswagenwerk AG an die VW-Wohnungsbau und VW-Siedlungsgesellschaft gegebenen unverzinslichen Wohnungsbaudarlehen auf den Gegenwartswert.

Konzernbilanz Inland

Volumen und Struktur der Konzernbilanz Inland wurden wiederum maßgeblich von der Bilanz der Volkswagenwerk AG bestimmt. Gegenüber dem Vorjahr änderte sich die Struktur wie folgt:

	31. 12. 1971		31. 12. 1970	
	Millionen DM			
Aktiva				
Anlagevermögen	4.615	63%	3.840	58%
Umlaufvermögen	2.696 *)	37%	2.830 *)	42%
	7.311 *)	100%	6.670 *)	100%
Passiva				
Eigenkapital (einschließlich der Minderheitenanteile)	2.548	35%	2.687	40%
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit				
von mehr als 4 Jahren	1.045	14%	937	14%
von 1 bis 4 Jahren	612	8%	463	7%
bis zu 1 Jahr	3.106	43%	2.583	39%
	7.311 *)	100%	6.670 *)	100%

*) Umlaufvermögen und Bilanzsumme wurden um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen gekürzt.

Eigenkapital und längerfristiges Fremdkapital deckten das Anlagevermögen zu rund 91%.

Die Veränderung der Liquiditätsposition ist aus nachstehender Kapitalflußrechnung ersichtlich:

Gesamtentwicklung der kurzfristigen Liquiditätsposition

	31. 12. 1971	31. 12. 1970	Veränderung
	Millionen DM		
Liquide Mittel, Wechsel *)	207	619	- 412
Wertpapiere, eigene Aktien	126	41	85
Kurzfristige Forderungen *)	727	674	53
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-3.106	-2.583	- 523
Veränderung der Liquiditätsposition	-2.046	-1.249	- 797

1971 ergab sich die Veränderung der Liquiditätsposition aus folgenden Vorgängen (Millionen DM):

aus laufender Geschäftstätigkeit

Jahresüberschuß	11	
Anlagenabschreibungen und -abgänge saldiert mit Zuschreibungen	875	
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	111	
Erhöhung des Eigenkapitalanteils des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Veränderung des passiven Ausgleichspostens aus der Konsolidierung	8	1.005

aus Finanzierungsvorgängen

zur Dividendenzahlung an die VW-Aktionäre vorgesehen	- 81	
Erhöhung des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals	146	
Veränderung der Ausgleichsposten für Anteile im Fremd- besitz und im Besitz nicht konsolidierter Konzerngesellschaften (ohne Anteile am Gewinn)	- 77	- 12

aus Mittelverwendung

Investitionen in Sachanlagen	-1.393	
Investitionen in Finanzanlagen	- 90	
Langfristige Ausleihungen	- 18	
Veränderung des aktiven Ausgleichspostens aus der Kapitalkonsolidierung	- 149	
Erhöhung der Vorräte und Anzahlungen	- 119	
Erhöhung der lang- und mittelfristigen Forderungen *)	- 21	-1.790

Veränderung der Liquiditätsposition insgesamt

- 797

*) gekürzt um die passiv ausgewiesenen Pauschalwertberichtigungen

Die wesentlichen Veränderungen der Konzernbilanz gegenüber dem 31. Dezember 1970 ergaben sich aus dem ausführlich erläuterten Abschluß der Volkswagenwerk AG. Darüber hinaus ist noch zu bemerken:

Der Bilanzwert des *Sachanlagevermögens* hat sich um 560 Millionen DM auf 3.994 Millionen DM erhöht. Neben der erstmaligen Einbeziehung der Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft (Stand des Sachanlagevermögens am 1. 1. 1971 6 Millionen DM) führten hierzu Zugänge von 1.387 Millionen DM sowie Abschreibungen und Abgänge von 833 Millionen DM, 64% der Investitionen entfielen auf die Volkswagenwerk AG und 22% auf die AUDI NSU. Der Buchwert des Sachanlagevermögens des inländischen Konzernbereichs betrug am Jahresende 44% der Anschaffungswerte von 9.179 Millionen DM.

Das *Finanzanlagevermögen* nahm um 66 Millionen DM auf 379 Millionen DM zu. Die Zunahme ergab sich vor allem aus Einlagen der Volkswagenwerk AG auf Kapitalerhöhungen bei den Konzerngesellschaften in Brasilien und Südafrika sowie aus dem Erwerb von Anteilen der Volkswagen Bruxelles. Bei den Beteiligungsabgängen handelt es sich in der Hauptsache um den im Vortrag enthaltenen Teil der Beteiligung der Volkswagenwerk AG an der 1971 erstmals in die Konsolidierung einbezogenen Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft.

Der aktive *Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung* wird erstmals unsaldiert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Er ergab sich als Unterschied zwischen dem Buchwert der Beteiligungen der Volkswagenwerk AG an der AUDI NSU sowie der Selbstfahrer Union und dem konsolidierungspflichtigen Kapital dieser Gesellschaften. In der Konzernbilanz finden darin die über die nominelle Substanz der Gesellschaften hinaus vorhandenen Werte ihren Niederschlag. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, daß der Anschaffungswert der zugekauften AUDI NSU-Aktien über dem Bilanzkurs dieser Gesellschaft lag.

Das *Vorratsvermögen* erhöhte sich gegenüber Ende 1970 um 114 Millionen DM auf 1.422 Millionen DM, hauptsächlich aufgrund größerer Bestände an unfertigen Erzeugnissen sowie des Anstiegs der fertigen Erzeugnisse.

Die *Forderungen* erhöhten sich um 82 Millionen DM auf 953 Millionen DM. Davon entfielen allein 398 Millionen DM auf die Volkswagenwerk AG, 96 Millionen DM auf die AUDI NSU, 402 Millionen DM auf unsere Finanzierungsgesellschaften und 57 Millionen DM auf die übrigen inländischen Konzerngesellschaften.

Der auf der Passivseite ausgewiesene *Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung* ergab sich aus dem Unterschied zwischen dem Wertansatz von Beteiligungen der Volkswagenwerk AG an der Volkswagen-Finanzierungsgesellschaft, der Volkswagen Leasing sowie der Auto Union Kredit und dem höheren konsolidierungspflichtigen Kapital

dieser Gesellschaften. Er hat Rücklagecharakter. Die in der Vorjahresbilanz in dieser Position saldiert ausgewiesenen Aktiv- und Passivsaldo wurden in der Vorjahresspalte der diesjährigen Bilanz dem unsaldierten Ausweis angepaßt.

Die Position *Sonstige Ausgleichsposten*, die wie im Vorjahr ebenfalls Eigenkapitalcharakter hat, enthält wieder als Hauptposten die im Zuge der Konsolidierung freigewordene Abwertung der von der Volkswagenwerk AG an die VW-Wohnungsbau und VW-Siedlungsgesellschaft gegebenen Wohnungsbaudarlehen mit 146 Millionen DM sowie die im Berichtsjahr an die Muttergesellschaft ausgeschütteten Gewinne konsolidierter Inlandsgesellschaften für das Vorjahr mit 43 Millionen DM. Der auf das Ergebnis des laufenden Jahres entfallende Teil des Korrekturpostens ist aus der Gewinn- und Verlustrechnungs-Position „Einstellungen in die Ausgleichsposten aus der Konsolidierung – Sonstige Ausgleichsposten“ ersichtlich.

Der *Ausgleichsposten für Anteile im Fremdbesitz* enthält die Minoritätsanteile an der Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft und an der AUDI NSU. Letztere gingen entsprechend dem geänderten Beteiligungsverhältnis zurück. Die Verluste dieser Gesellschaften sind aufgrund vertraglicher Bestimmungen von der Volkswagenwerk AG zu tragen.

Von dem auf 133 Millionen DM erhöhten *Sonderposten mit Rücklageanteil* hatten 56 Millionen DM Eigenkapitalcharakter.

Die *Rückstellungen* stehen um 364 Millionen DM höher zu Buch als Ende 1970. Von den *Pensionsrückstellungen*, die wie in den Vorjahren nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den steuerlichen Vorschriften errechnet wurden, entfallen 92% auf die Volkswagenwerk AG. Die *Anderen Rückstellungen* betrafen vor allem Vertriebs- und Personalaufwendungen sowie Steuern. Von dem Gesamtbetrag der Rückstellungen können etwa

583 Millionen DM als langfristig,
358 Millionen DM als mittelfristig und
780 Millionen DM als kurzfristig

angesehen werden.

Von den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* entfielen als Hauptposten 620 Millionen DM auf die Volkswagenwerk AG und 133 Millionen DM auf die AUDI NSU.

Mehr als ein Drittel der um 593 Millionen DM auf 1.020 Millionen DM gestiegenen *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* betraf Refinanzierungskredite unserer Finanzierungsgesellschaften. Der Rest entfiel hauptsächlich auf kurzfristig aufgenommene Kredite der AUDI NSU und der Volkswagenwerk AG.

Neben den in der Bilanz vermerkten Eventualverbindlichkeiten bestanden weitere angabepflichtige *Haftungs-*

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Inland

verhältnisse aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie ausstehenden Einlagen bei zwei ausländischen Beteiligungsgesellschaften in Höhe von insgesamt DM 4.393.655 sowie von DM 320.000 aus der Abtretung von Forderungen im Zusammenhang mit einem Auslandsgeschäft. Von den Wertpapieren des Anlagevermögens wurden nominell 2,5 Millionen DM zugunsten verschiedener Hauptzollämter als Sicherheit für die laufende Abwicklung von Importen der Volkswagenwerk AG verpfändet. Entsprechend der für den Konzernabschluß geltenden Grundsätze wurden auch bei diesen Bilanzvermerken beziehungsweise Angaben konzerninterne Posten eliminiert.

Ebenso wie die Vermögens- und Finanzlage wurde auch die Ertragslage des inländischen Konzernbereichs maßgeblich von der Volkswagenwerk AG bestimmt. Daher treffen auch die Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagenwerk AG im wesentlichen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Inland zu. Soweit in den Einzelabschlüssen Ausweisänderungen vorgenommen wurden, haben wir auch die Vorjahreszahlen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend angeglichen.

An der Gesamtleistung des Inlandskonzerns von 13.629 Millionen DM (Vorjahr 12.233 Millionen DM) hatten die Aufwandsarten und der Jahresüberschuß folgenden Anteil:

	1971		1970	
	Millionen DM			
Materialaufwand	8.037	59,0%	7.262	59,4%
Personalaufwand	3.822	28,0%	3.189	26,1%
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	747	5,5%	690	5,6%
Steuern	223	1,6%	297	2,4%
Mehraufwand aus den übrigen Aufwands- und Ertragsposten	789	5,8%	592	4,8%
Jahresüberschuß	11	0,1%	203	1,7%

Der Jahresüberschuß des Inlandskonzerns von 11 Millionen DM lag geringfügig unter dem der Volkswagenwerk AG. Zurückzuführen ist dies darauf, daß die im Zuge der Konsolidierung aus dem Ergebnis des laufenden Jahres auszusondernden Dividenden, die inländische Konzerngesellschaften im Berichtsjahr an die Volkswagenwerk AG für 1970 abführten, sowie die sonstigen Korrekturposten aus der Konsolidierung etwas höher waren als die in die Konsolidierung einzubeziehenden Ergebnisse der Tochtergesellschaften aus 1971.

Von den Gewinnen konsolidierter Inlandsgesellschaften werden 1972 voraussichtlich etwa 32 Millionen DM ausgeschüttet. Die hierauf zu entrichtende Nachsteuer (einschließlich Ergänzungsabgabe) von maximal 37% wird aus dem Gewinnzufluß der Volkswagenwerk AG gedeckt.

Erläuterungen zum Jahresabschluß der Volkswagenwerk AG

Finanzlage

Die verschlechterte Ertragssituation sowie das gestiegene Investitionsvolumen kennzeichnen die Entwicklung der Finanzlage. Sie führten zu einem Rückgang der Innenfinanzierungsquote und zur Verminderung der liquiden Mittel. Wie diese Entwicklung die Bilanzstruktur verändert hat, zeigt nachstehende Aufstellung:

	31. 12. 1971		31. 12. 1970	
Millionen DM				
Aktiva				
Anlagevermögen	3.788	68%	3.196	61%
Umlaufvermögen	1.749 *)	32%	2.063 *)	39%
	5.537 *)	100%	5.259 *)	100%
 Passiva				
Eigenkapital	2.350	42%	2.412	46%
Fremdkapital mit einer Restlaufzeit				
von mehr als 4 Jahren	684	13%	651	12%
von 1 bis 4 Jahren	558	10%	417	8%
bis zu 1 Jahr	1.945	35%	1.779	34%
	5.537 *)	100%	5.259 *)	100%

*) Umlaufvermögen und Bilanzsumme wurden um die passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen gekürzt.

Das Bilanzvolumen erhöhte sich um 278 Millionen DM. Der Zunahme beim Nettobuchwert des Anlagevermögens um 592 Millionen DM steht eine Verringerung des Umlaufvermögens um 314 Millionen DM gegenüber. Auf der Passivseite erhöhte sich das Fremdkapital insgesamt um 340 Millionen DM, während sich das Eigenkapital infolge der Entnahme aus den freien Rücklagen für die Dividendenausschüttung 1971 um 62 Millionen DM verminderte. Von der Zunahme beim Fremdkapital entfallen auf den kurzfristigen Teil 166 Millionen DM.

Eigenkapital und längerfristiges Fremdkapital deckten das Anlagevermögen zu rund 95%.

Die Veränderung der Liquiditätsposition ist aus nachstehender Kapitalflußrechnung ersichtlich:

Gesamtentwicklung der kurzfristigen Liquiditätsposition

	31. 12. 1971	31. 12. 1970	Veränderung
	Millionen DM		
Liquide Mittel, Wechsel *)	124	532	- 408
Wertpapiere, eigene Aktien	127	42	85
Kurzfristige Forderungen *)	352	411	- 59
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-1.945	-1.779	- 166
Veränderung der Liquiditätsposition	-1.342	- 794	- 548

1971 ergab sich die Veränderung der Liquiditätsposition aus folgenden Vorgängen (Millionen DM):

aus laufender Geschäftstätigkeit

Jahresüberschuß	12	
Anlagenabschreibungen und -abgänge saldiert mit Zuschreibungen	650	
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	103	
Veränderung des Eigenkapitalanteils am Sonderposten mit Rücklageanteil	7	772

aus Finanzierungsvorgängen

zur Dividendenzahlung vorgesehen	- 81	
aus Jahresüberschuß	- 12	
Rücklagenentnahme	- 69	
Erhöhung des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals	71	- 10

aus Mittelverwendung

Investitionen in Sachanlagen	- 895	
Investitionen in Finanzanlagen	- 321	
Langfristige Ausleihungen	- 26	
Erhöhung der Vorräte und Anzahlungen	- 79	
Verminderung der lang- und mittelfristigen Forderungen *)	11	-1.310

Veränderung der Liquiditätsposition insgesamt

- 548

*) gekürzt um die passiv ausgewiesenen Pauschalwertberichtigungen

Bilanz

Vermögensteile

Der Bruttobuchwert des *Sachanlagevermögens* erreichte Ende 1971 einen Stand von 7.222 Millionen DM. Die hierauf verrechneten Abschreibungen betragen 4.433 Millionen DM, so daß der ausgewiesene Bilanzwert der Sachanlagen noch 39% der Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten betrug. In diesen Werten sind die geringwertigen Wirtschaftsgüter nicht enthalten, da sie jeweils im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben wurden. Die Zugänge bei den fertigen Anlagen einschließlich der Umbuchungen aus den Anlagen im Bau und den Anzahlungen auf Anlagen betragen im Berichtsjahr 706 Millionen DM. Hiervon entfielen

260 Millionen DM auf Grundstücke und Gebäude
– im Vorjahr 291 Millionen DM –
und

446 Millionen DM auf bewegliche Anlagen
– im Vorjahr 627 Millionen DM.

Die Sachanlagen wurden auf der Grundlage der Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und somit unter Einschluß der Steuer auf den Selbstverbrauch (Investitionsteuer) gemäß § 30 UStG bewertet. Von der öffentlichen Hand gewährte Investitionsvergünstigungen wurden wie in den Vorjahren nicht zum Zeitpunkt der Antragstellung, sondern erst bei der Vereinnahmung berücksichtigt. Soweit sie für Zugänge des laufenden Jahres gewährt wurden, haben wir sie direkt von den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abgesetzt, während die Minderung der Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten für Zugänge der Vorjahre als Abgang ausgewiesen wurde. Durch die Verringerung der Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten um die Investitionszulagen und -zuschüsse wird in den Folgejahren der Abschreibungsaufwand gemindert, wobei für Zugänge bis 1970 die Abschreibungsminderung über die Nutzungsdauer der Anlagen verteilt

wird. Zum Ausgleich der während der Anlaufzeit angefallenen höheren Kosten werden die auf Zugänge des laufenden Jahres gewährten Investitionszulagen innerhalb von drei Jahren aufwandsmindernd verrechnet. Im übrigen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum Jahresabschluß 1970.

Anzahlungen auf Anlagen wurden unverändert mit dem Nennwert angesetzt.

Der Ermittlung planmäßiger Abschreibungen legten wir grundsätzlich die gleichen Methoden und Nutzungsdauer zugrunde wie im Vorjahr. Lediglich in den Fällen, in denen zur Erlangung staatlicher Förderungsmaßnahmen (zum Beispiel Förderung für das Zonenrandgebiet) eine bestimmte Abschreibungsmethode Voraussetzung ist, wurde von der degressiven Abschreibungsmethode zu linearen Abschreibungen übergegangen. Die für Zugänge bis 1970 angefallene Selbstverbrauchsteuer wurde im Anlagevermögen als Sonderposten erfaßt und über die Laufzeit der Steuer verteilt mit abnehmenden Sätzen abgeschrieben. Die Abschreibungen auf die Selbstverbrauchsteuer für Zugänge des Berichtsjahres haben wir entsprechend der Nutzungsdauer des Anlagegegenstandes, für den sie angefallen sind, ermittelt. Bei Anlagen, bei denen sich die ursprüngliche Nutzungsdauer nach neueren Erkenntnissen als zu lang herausgestellt hat, haben wir die Nutzungsdauer verkürzt.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Berichtsjahr wieder hauptsächlich auf Anlagen, die der Forschung und Entwicklung dienen, vorgenommen. Außerdem fielen in geringem Umfang wirtschaftlich erforderliche außerplanmäßige Abschreibungen und steuerlich zulässige Sonderabschreibungen nach §§ 6b und 7b EStG und § 79 EStDV an.

Weitere Einzelheiten zu den Abschreibungen des Jahres 1971 sind der folgenden Übersicht zu entnehmen:

	planmäßige Abschreibungen			außerplanmäßige Abschreibungen	Gesamt	Abschreibungen auf Zugänge des Geschäftsjahres 1971	Zugänge **) des Geschäftsjahres 1971
	linear *)	degressiv	Vollabschreibung				
Tausend DM							
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	56.844	33.325	–	12.299	102.468	17.078	255.744
mit Wohnbauten	939	–	–	105	1.044	37	329
ohne Bauten	–	–	–	14	14	14	437
Bauten auf fremden Grundstücken	2.291	249	–	–	2.540	14	1.165
Maschinen und maschinelle Anlagen	192.193	55.634	–	11.318	259.145	45.516	286.784
Betriebs- und Geschäftsausstattung	132.480	3.364	19.178	6.241	161.263	58.690	159.108
Anlagen im Bau	–	–	–	13.157	13.157	13.157	29.046
Anzahlungen auf Anlagen	–	–	–	4.346	4.346	4.346	8.691
Gesamt	384.747	92.572	19.178	47.480	543.977	138.852	741.304

*) einschließlich der Stufenwertabschreibung gemäß Gesetz zur Neuregelung der Absetzung für Abnutzung bei Gebäuden

**) bei Zugängen an fertigen Sachanlagen (ohne Grund und Boden) einschließlich Umbuchungen aus Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen

Unsere Sachanlagen waren auch 1971 nicht dinglich belastet.

Die unter den *Finanzanlagen* ausgewiesenen *Beteiligungen* erhöhten sich im Bilanzwert um 314 Millionen DM. Die Zugänge von 321 Millionen DM betrafen mit

- 228 Millionen DM den Erwerb weiterer Aktien der AUDI NSU AUTO UNION AG,
- 44 Millionen DM Einlagen aufgrund von Kapitalerhöhungen der Volkswagen do Brasil S.A.,
- 28 Millionen DM den Erwerb des 75%igen Anteils an der am 31. 12. 1970 gegründeten Volkswagen Bruxelles S.A.,
- 14 Millionen DM die Übernahme des Anteils der Kapitalerhöhung bei der Volkswagen of South Africa Ltd.,
- 6 Millionen DM die Einzahlung der noch ausstehenden Einlagen und die Übernahme der gesamten Kapitalerhöhung bei der Weser-Ems-Vertriebsgesellschaft m.b.H. zur Heraufsetzung des VW-Anteils auf 81,25%.

Der restliche Betrag von rund 1 Million DM ergab sich aus Einlagen bei unseren Beteiligungen an der P.T. German Motor Manufacturing (Indonesien) und der Neuland Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft m.b.H. sowie aus dem Erwerb von Anteilen an der Volkswagen Porsche Austria Ges.m.b.H. und der Volkswagen Porsche Austria Ges.m.b.H. & Co. KG.

Für die Zugänge bei den Beteiligungen an der Volkswagen do Brasil und der P.T. German Motor Manufacturing sind die Möglichkeiten nach dem Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz voll ausgenutzt worden.

Unter den *Anderen Wertpapieren des Anlagevermögens* wird die 5%ige Anleihe der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung von Entwicklungsländern ausgewiesen. Hierauf ging Anfang 1971 die fünfte Tilgungsrate in Höhe von 2,5 Millionen DM ein. Der Bilanzwert liegt unter dem Kurswert. Von dieser Anleihe wurden nominell 2,5 Millionen DM zugunsten verschiedener Hauptzollämter als Sicherheit für die laufende Abwicklung von Importen verpfändet.

Der Zugang bei den *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* von 26 Millionen DM betraf ausschließlich den Wohnungsbau. Zinslose und niedrig verzinsliche Wohnungsbaudarlehen sind auf ihren Gegenwert abgezinst worden.

Von den Ausleihungen gemäß § 89 AktG wurden DM 10.578.288 einer nicht zum Konzern gehörenden gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mit Sitz in Wolfsburg gewährt, an der die Volkswagenwerk AG eine Minderheitsbeteiligung hält.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betrafen nur Zugänge des laufenden Jahres.

Die Erhöhung der *Vorräte* ergab sich aus größeren Beständen an unfertigen Erzeugnissen sowie aus dem Anstieg der fertigen Erzeugnisse. Die Bewertung der Vorräte erfolgte nach den gleichen Grundsätzen wie im Jahresabschluss 1970.

Von den *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* betrafen 70 Millionen DM das Auslandsgeschäft und 20 Millionen DM das Inlandsgeschäft. Fällige Forderungen wurden inzwischen bis auf einige unbedeutende Ausnahmen bezahlt.

Der Bestand an *Wertpapieren* erhöhte sich vor allem durch den Kauf von Obligationen um 45 Millionen DM auf 86 Millionen DM. Die vorhandene Wertkorrektur wurde unverändert fortgeführt, da die Jahresschlusskurse keine zusätzliche Abwertung notwendig machten.

Die im Berichtsjahr erworbenen *Eigenen Aktien* sind zum Börsenkurs am 31. 12. 1971 bewertet. Sie wurden im dritten Quartal 1971 erworben, um das den AUDI NSU-Aktionären gemachte Umtauschangebot erfüllen zu können. Insgesamt wurden 301.206 Stück gleich nominell DM 15.060.300,— zu einem durchschnittlichen Stückkurs von DM 190,04 gekauft.

Bei den *Forderungen an verbundene Unternehmen* haben die Forderungen aus dem laufenden Geschäft an die Volkswagen France und Volkswagen do Brasil zugenommen. Dagegen haben sich vor allem die Forderungen aus Darlehensgewährungen an die mexikanischen Konzerngesellschaften vermindert. Vorhandene Risiken haben Wertkorrekturen in geringer Höhe erforderlich gemacht.

Von den *Sonstigen Vermögensgegenständen* entfiel der größte Teil auf Körperschaft- und Gewerbeertragsteuerüberzahlungen, Umsatzsteuervergütungen sowie auf zurückzuerstattende Kurzarbeitergelder und Konjunkturzuschläge. Darüber hinaus sind in dieser Bilanzposition die Rückkaufswerte aus der Altersversorgungsversicherung und kurzfristige Ausleihungen enthalten. In geringerem Umfang vorhandene zweifelhafte Forderungen wurden wertberichtigt. Die Forderung auf zurückzuerstattende Konjunkturzuschläge ist wieder auf den Barwert abgezinst worden.

Schuldteile

Grundkapital und *Gesetzliche Rücklage* blieben im Berichtsjahr unverändert.

Die *Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe* wurde auf den Gegenwartswert dieser Abgabe zurückgeführt.

Den *Freien Rücklagen* wurden für die Dividendenaus-schüttung 67 Millionen DM entnommen.

Der *Sonderposten mit Rücklageanteil* erhöhte sich nach Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Auflösung aufgrund der im Geschäftsjahr durchgeführten Investitionen in Entwicklungsländern und der Zuführung zur Preissteigerungsrücklage.

Die *Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* wurde nach gleichen Grundsätzen wie im Vorjahr bemessen.

Bei den *Rückstellungen* ergab sich folgende Entwicklung:

Vortrag am 1. Januar 1971	1.169 Millionen DM
Inanspruchnahmen	348 Millionen DM
Auflösungen	36 Millionen DM
	785 Millionen DM
Zuführungen	715 Millionen DM
Stand am 31. Dezember 1971	1.500 Millionen DM

Von der Erhöhung um 331 Millionen DM entfiel der überwiegende Teil auf die Rückstellungen für Pensionen, deren Dotierung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den steuerlichen Vorschriften erfolgte, sowie auf die Rückstellungen für Vertriebsaufwendungen, insbesondere für Gewährleistungen.

Die Pensionsrückstellungen decken alle tariflichen und vertraglichen Pensionsansprüche ab. Die Sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich Vertriebsaufwendungen (insbesondere Gewährleistung und kostenlose Diagnosen) sowie Steuern. Die vorgetragene Rückstellung für unterlassene Instandhaltung von 7 Millionen DM ist im Berichtsjahr abgewickelt worden. Neu zurückgestellt wurden 2 Millionen DM.

Von dem Gesamtbetrag der zum 31. 12. 1971 ausgewiesenen Rückstellungen können etwa

527 Millionen DM als langfristig,
350 Millionen DM als mittelfristig und
623 Millionen DM als kurzfristig

angesehen werden.

Die *Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* haben sich nach Vornahme planmäßiger Tilgungen durch Aufnahme eines Bankkredites erhöht.

Der Rückgang bei den *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* ist auf den geringeren Materialbedarf als Folge der vorübergehenden Arbeitsruhe im Dezember 1971 zurückzuführen. Der Anteil der Verbindlichkeiten für Investitionsgüter betrug 33%.

Als *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* wurden vorübergehend aufgenommene Kredite ausgewiesen.

Die *Erhaltenen Anzahlungen* kamen zum überwiegenden Teil aus dem Auslandsgeschäft.

Bei den *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* führte neben größeren Anzahlungen von ausländischen Tochtergesellschaften die Übernahme der bei einigen inländischen Tochtergesellschaften entstandenen Verluste zu der ausgewiesenen Erhöhung.

Die Abnahme bei den *Sonstigen Verbindlichkeiten* ergab sich insbesondere aus geringeren Verpflichtungen aus den laufenden Lohn- und Gehaltszahlungen.

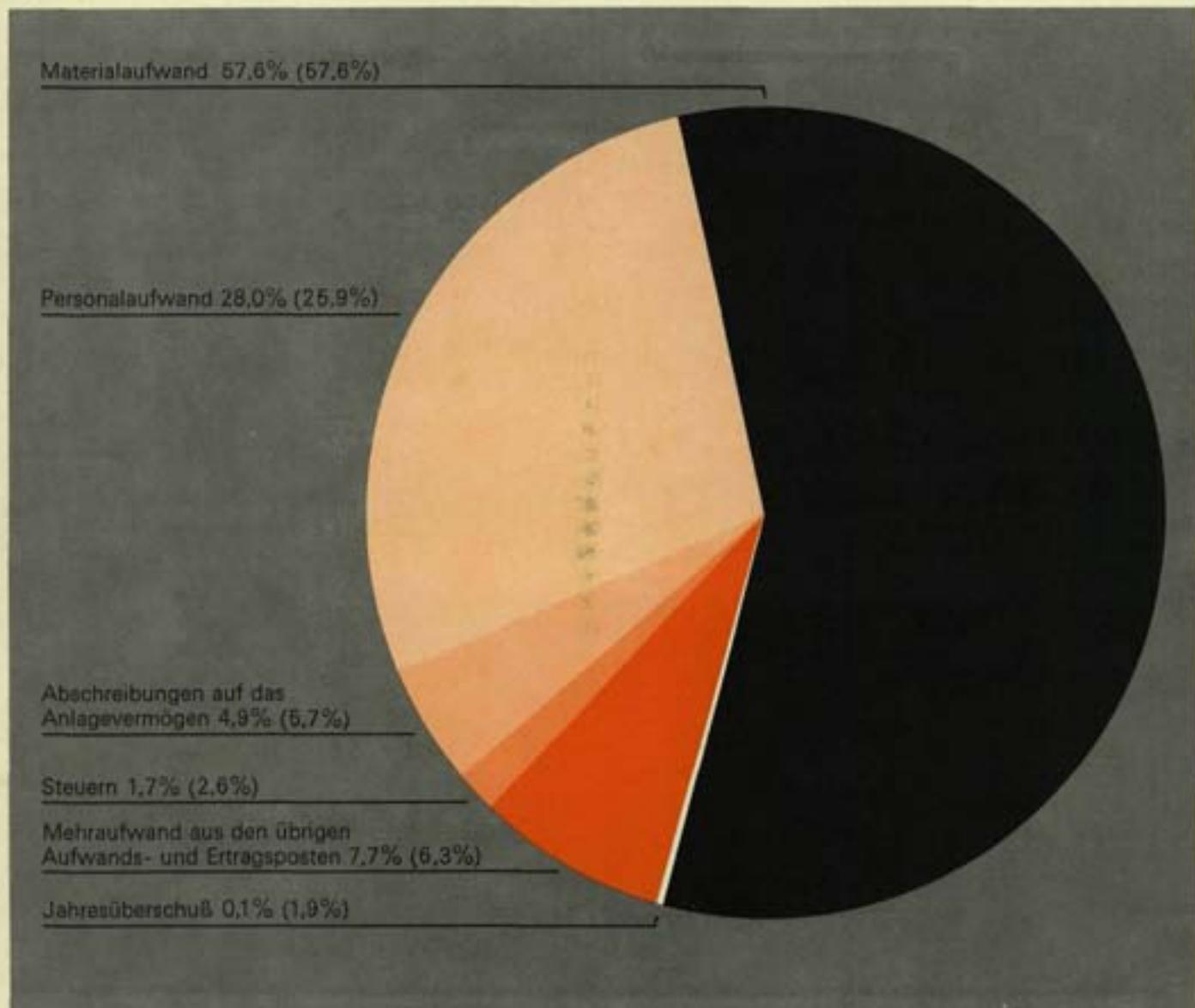
Neben dem in der Bilanz vermerkten *Wechselobligo* bestanden angabepflichtige Haftungsverhältnisse von DM 13.750.000 aus Einzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie von DM 320.000 im Zusammenhang mit einem Auslandsgeschäft.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die *Gesamtleistung* stieg ausschließlich aufgrund der größeren Umsatzerlöse um 12,6% auf 11.439 Millionen DM.

Hieran hatten die Aufwandsarten und der Jahresüberschuß folgenden Anteil (Vorjahreszahlen in Klammern):

Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren* lagen um 740 Millionen DM oder 12,7% über denen des Vorjahres. Der hierin enthaltene Fertigungsmaterialaufwand stieg um 11,2%, und zwar hauptsächlich als Folge der Mehrproduktion von Fahr-



Soweit Ausweisänderungen vorgenommen wurden, haben wir die entsprechenden Vorjahreszahlen angeglichen.

Die *Umsatzerlöse* erhöhten sich um 1.304 Millionen DM auf 11.237 Millionen DM. Ausschlaggebend waren die größeren Fahrzeuglieferungen in das Ausland, die Erweiterung des Verkaufsprogramms um das Modell VW K 70 sowie die vorgenommenen Preiserhöhungen für Fahrzeuge und Ersatzteile. Die Steigerung betrug im Inlandsgeschäft 5% und beim Exportumsatz 18%. Vom Gesamterlös entfielen auf das Fahrzeuggeschäft 82% und auf die Ersatzteileverkäufe 10%.

zeugen, der technischen Verbesserungen zum Modelljahreswechsel und der Materialpreissteigerungen.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen ergaben sich aus der Übernahme der auf die Volkswagenwerk AG entfallenden Gewinne inländischer Tochtergesellschaften.

Als *Erträge aus Beteiligungen* wurden vor allem die für 1970 ausgeschütteten Dividenden der Volkswagen of America, Volkswagen do Brasil, Volkswagen of South Africa und Wolfsburger Transportgesellschaft ausgewiesen.

Gewinnverwendungsvorschlag

In den *Erträgen aus anderen Finanzanlagen* sind Zinsen aus Darlehensgewährungen mit 15 Millionen DM und die Aufzinsungen langfristiger Ausleihungen mit 4 Millionen DM enthalten.

Die *Zinserträge* ergaben sich hauptsächlich aus der Anlage von Bankguthaben und der Gewährung von Kontokorrentkrediten.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entstanden vorwiegend aus nicht mehr benötigten Beträgen bei den Rückstellungen für Personalkosten und Steuern.

In den *Sonstigen Erträgen* waren als Hauptposten die Einnahmen aus Nebengeschäften, die weiterberechneten Dienstleistungen, die an Organgesellschaften belasteten Steuern und die Erstattungen von Steuerüberzahlungen in Vorjahren enthalten.

Die Aufwendungen für *Löhne und Gehälter* und für *Soziale Abgaben* stiegen aus den im Berichtsteil „Personal“ (siehe Seite 16 ff.) im einzelnen genannten Gründen um insgesamt 541 Millionen DM.

Von den *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* entfiel wiederum der überwiegende Teil auf künftige und gegenwärtige Versorgungsleistungen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen fielen überwiegend für langfristige Darlehen und für vorübergehend aufgenommene Bankkredite an.

Der Aufwand für *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* fiel ausschließlich für das laufende Geschäftsjahr an. Die Ertragsteuern von 87 Millionen DM, von denen mehr als die Hälfte auf Auslandsteuern entfielen, waren um 105 Millionen DM niedriger als im Vorjahr.

Aufwendungen aus Verlustübernahme ergaben sich aufgrund der bestehenden Verträge mit der AUDI NSU AUTO UNION AG, der VW-Siedlungsgesellschaft m. b. H. und der VW-Porsche Vertriebsgesellschaft m. b. H.

Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil erfolgten überwiegend aufgrund der in den Entwicklungsländern Brasilien und Indonesien vorgenommenen Investitionen.

Hauptposten der *Sonstigen Aufwendungen* waren die Aufwendungen für den Vertrieb unserer Erzeugnisse (Versandkosten, Werbe- und Verkaufsförderungskosten sowie Kosten der Fahrzeugdiagnosen).

Der gemäß § 160 Abs. 2 Satz 5 AktG unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen anzugebende *Unterschiedsbetrag* aus Bewertungsänderungen und außerplanmäßigen Abschreibungen hat den Jahresüberschuß um DM 15.719.439 gemindert.

Die *Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands* betragen 1971 DM 4.715.769. Aufgrund einer Neubewertung von Sachbezügen sind hierin auch Beträge für Vorjahre enthalten. Frühere Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen erhielten DM 1.618.841. Die *Bezüge des Aufsichtsrats* betragen DM 310.384.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von DM 81.322.906 zur Ausschüttung einer Dividende von DM 4,50 je Aktie im Nennwert von DM 50,— zu verwenden.

Der verbleibende Restbetrag von DM 322.906 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Er erhöht sich um den Betrag, der auf die am Tage der Hauptversammlung vorhandenen, nicht an der Gewinnverwendung teilnehmenden eigenen Aktien entfällt.

Wolfsburg, im März 1972

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte über den Geschäftsverlauf, über die Lage des Unternehmens und über die beabsichtigte Geschäftspolitik unterrichtet. Die Geschäftsvorgänge, die nach Gesetz oder Satzung einer Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vor der Beschlussfassung eingehend erörtert. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überprüft.

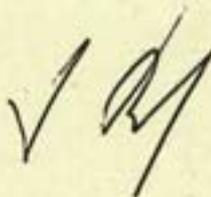
Der Jahresabschluss zum 31. 12. 1971 ist unter Einbeziehung des Geschäftsberichts und der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, die Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Treuarbeit, Hannover, geprüft worden.

Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen und stellt als abschließendes Ergebnis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Geschäftsberichts und des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns fest, daß Einwendungen nicht zu erheben sind. Er billigt den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Von dem Konzernabschluss (Inland), dem Konzerngeschäftsbericht und dem Bericht des Konzern-Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung vom 1. 10. 1971 Herrn Rudolf Leiding zum Vorsitzenden des Vorstands als Nachfolger des am 24. 9. 1971 im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herrn Professor Dr. rer. pol. h. c. Kurt Lotz ernannt. Mit Wirkung vom 7. 12. 1971 ist Herr Dr. jur. Peter Frerk neu in den Vorstand berufen worden; Herr Professor Dr.-Ing. Werner Holste ist zum 31. 3. 1972 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Wolfsburg, im April 1972



Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernbilanz (Inland) zum 31. Dezember 1971

Aktiva

	Vortrag 1.1.1971	Vortrag 1.1.1971 erstmalig einbezog. Gesellsch.	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibun-
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Anlagevermögen						
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten mit Wohnbauten ohne Bauten	1.527.621.523 335.049.934 67.764.793	15.750 — —	220.553.852 52.569.932 3.246.570	24.817.048 187.584 1.152.688	111.296.742 35.337.930 - 2.250.131	123.258.35 13.465.30 14.41
Bauten auf fremden Grundstücken	22.579.493	—	1.774.324	48.108	185.136	2.921.00
Maschinen und maschinelle Anlagen	819.708.480	—	349.559.515	14.215.441	70.707.416	309.968.81
Betriebs- und Geschäftsausstattung	328.136.534	—	285.198.660	41.250.707	64.962.998	259.611.51
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	333.008.163	6.342.986	474.095.799	24.935.542	- 280.240.091	17.502.90
Derivative Geschäftswerte	5.200	—	—	—	—	5.20
Gewerbliche Schutzrechte	1	—	—	—	—	—
	3.433.874.121	6.358.736	1.386.998.652	106.607.118	—	726.747.50
B. Finanzanlagen						
Beteiligungen	70.975.881	—	89.499.217	389.599	—	15.007.80
Anderer Wertpapiere des Anlagevermögens	13.237.501	—	—	2.206.250	—	—
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	229.264.776	—	17.743.180	20.885.036	—	3.058.32
Nennbetrag am 31. 12. 1971 DM 262.430.305, davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 83.751.065 Ausleihungen gem. § 89 AktG DM 11.120.550 Ausleihungen gem. § 115 AktG DM 11.200						
	313.478.158	—	107.242.397	23.480.885	—	18.066.16
	3.747.352.279	6.358.736	1.494.241.049	130.088.003	—	744.813.66
C. Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung						
						DM
Umlaufvermögen						
						1.421.625.20
A. Vorräte						
						8.749.95
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens						
Geleistete Anzahlungen						165.041.98
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	DM 10.871.362					13.919.35
Wechsel davon bundesbankfähig	DM 398.027					835.06
Schecks						1.472.86
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben						191.133.43
Guthaben bei Kreditinstituten						86.417.73
Wertpapiere						40.060.72
Eigene Aktien Nennbetrag am 31. 12. 1971 DM 15.060.300						140.691.41
Forderungen an verbundene Unternehmen davon aus Lieferungen und Leistungen	DM 106.497.897					—
Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen						—
Forderungen aus Krediten, die unter § 115 AktG fallen						—
Sonstige Vermögensgegenstände						616.245.17
Rechnungsabgrenzungsposten						
Darlehensdisagio						7.161.16
Sonstige Posten						14.928.15

*) vermindert um DM 1.976.146 Zuschreibungen (Aufzinsungen)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Inland)

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1971

	1971		1970
	DM	DM	Tausend DM
Außenumsatzerlöse (ohne hierauf entfallende Umsatzsteuer)	13.338.730.010		11.915.933
Bestandserhöhung der Erzeugnisse	129.039.141		147.297
Andere aktivierte Eigenleistungen		13.467.769.151 161.513.601	12.063.230 169.975
Gesamtleistung		13.629.282.752	12.233.205
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		8.037.325.015	7.261.515
Rohertrag		5.591.957.737	4.971.690
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	539.956		—
Erträge aus Beteiligungen	69.127.537		24.661
Erträge aus anderen Finanzanlagen	17.552.613		16.920
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	100.034.912		134.848
Gewinne aus Anlageabgängen	15.960.769		8.216
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	50.047.822		101.219
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	—		485
Sonstige Erträge	185.050.013		143.701
davon außerordentliche	DM 25.195.907		
		438.313.622	430.050
		6.030.271.359	5.401.740
Löhne und Gehälter	3.316.576.442		2.773.184
Soziale Abgaben	378.695.709		310.415
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	127.319.541		105.319
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	726.747.523		670.555
Abschreibungen auf Finanzanlagen	20.042.306		19.846
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	28.232.718		15.109
Verluste aus Anlageabgängen	6.061.743		3.950
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	88.164.722		80.355
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 212.922.949		286.849
b) sonstige	DM 6.432.875		6.479
	219.355.824		
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	3.324.089		3.324
Aufwendungen aus Verlustübernahme	120.821		3.079
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	17.493.790		4.042
Sonstige Aufwendungen	1.087.320.706		916.036
		6.019.457.934	5.198.542
Jahresüberschuß		10.813.425	203.198
	Obertrag:	10.813.425	203.198

	1971		1970
	DM	DM	Tausend DM
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	Übertrag:	10.813.425 - 598.893	203.198 4.715
Entnahmen aus offenen Rücklagen aus der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe aus freien Rücklagen	1.961.000 67.000.000	10.214.432	207.913 1.875 —
Einstellung in freie Rücklagen		68.961.000	
Entnahme aus dem Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung		79.175.432 —	209.788 26.000
Einstellung in die Ausgleichsposten aus der Konsolidierung Kapitalkonsolidierung Sonstige Ausgleichsposten	1.821.745 4.347.692	79.175.432 —	183.788 3.126
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn Nicht konsolidierten Konzerngesellschaften zustehender Gewinn		79.175.432	186.914
Konzerngewinn		6.169.437 — 3.480.136	— 4.141 4.719
		69.525.859	155.884

Wolfsburg, im März 1972

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 24. März 1972

**Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Treuarbeit**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Forster
Wirtschaftsprüfer

Dr. Tubbesing
Wirtschaftsprüfer

Bilanz der Volkswagenwerk AG zum 31. Dezember 1971

Aktiva

	Vortrag 1.1.1971	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschrei- bungen (Auf- zinsungen)	Abschreibun- gen
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Anlagevermögen						
A. Sachanlagen						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten mit Wohnbauten	1.303.113.487	170.553.452	21.736.538	87.136.172	—	102.468.2
ohne Bauten	13.547.227	275.079	28.976	— 191.995	—	1.043.9
Bauten auf fremden Grundstücken	35.741.575	1.194.987	565.253	498.537	—	14.4
Maschinen und maschinelle Anlagen	19.525.906	1.015.521	—	149.449	—	2.539.6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	694.644.287	224.641.778	13.897.489	62.170.914	—	259.145.1
Anlagen im Bau	189.457.793	112.242.216	5.826.022	46.749.888	—	161.262.7
Anzahlungen auf Anlagen	215.917.977	281.162.031	18.815.188	-173.531.106	—	13.157.2
	32.128.313	104.151.136	5.541.914	- 22.981.859	—	4.345.6
	2.504.076.565	895.236.200	66.411.380	—	—	543.976.9
B. Finanzanlagen						
Beteiligungen	419.065.841	320.962.473	—	—	—	6.673.3
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	13.237.501	—	2.206.250	—	—	—
Nennbetrag am 31. 12. 1971 DM 436.042.971, davon durch Grundpfandrechte gesichert DM 255.891.387 an verbundene Unternehmen gegeben DM 180.892.179 Ausleihungen gem. § 89 AktG DM 11.039.765	259.901.344	25.922.000	22.181.778	—	3.416.856	12.047.4
	692.204.686	346.884.473	24.388.028	—	3.416.856	18.720.7
	3.196.281.251	1.242.120.673	90.799.408	—	3.416.856	562.697.7
Umlaufvermögen					DM	DM
A. Vorräte						
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe					388.080.892	
Unfertige Erzeugnisse					396.919.136	
Fertige Erzeugnisse, Waren					308.737.446	1.093.737.4
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens						
Geleistete Anzahlungen					7.615.919	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	DM 10.344.765				90.303.080	
Wechsel davon bundesbankfähig	DM —				13.371.989	
Kassenbestand und Postscheckguthaben					255.451	
Guthaben bei Kreditinstituten					110.834.431	
Wertpapiere					86.417.730	
Eigene Aktien (Nennbetrag DM 15.060.300)					40.060.776	
Forderungen an verbundene Unternehmen davon aus Lieferungen und Leistungen	DM 92.861.897				116.324.583	
Sonstige Vermögensgegenstände					194.075.711	659.259.6

Rechnungsabgrenzungsposten

Passiva

Stand 31. 12. 1971	Stand 31. 12. 1970			Stand 31. 12. 1971	Stand 31. 12. 1970
DM	Tausend DM		DM	DM	Tausend DM
		Grundkapital			
		Offene Rücklagen			
		Gesetzliche Rücklage		233.799.000	233.799
		Rücklage für die Lastenausgleichs- Vermögensabgabe			
		Vortrag 1. 1. 1971	19.068.000		
		Entnahme für das Geschäftsjahr	1.961.000		
		Andere Rücklagen (freie Rücklagen)		17.107.000	19.068
		Vortrag 1. 1. 1971	1.211.125.578		
		Entnahme für das Geschäftsjahr	67.000.000		
788.924.453	2.504.076			1.144.125.578	1.211.126
		Sonderposten mit Rücklageanteil			
		Rücklage für Investitionen in Entwicklungsländern gemäß § 1 Entwicklungshilfe-Steuer-gesetz		121.791.372	105.135
		Preissteigerungsrücklage gemäß § 74 EStDV		9.733.419	8.896
733.354.980	419.066				
11.031.251	13.238				
255.010.982	259.901			131.524.791	114.031
		Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		5.184.000	5.153
		Rückstellungen			
		Pensionsrückstellungen		578.537.021	475.319
		Andere Rückstellungen			
		Rückstellung für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltung		2.000.000	7.000
		Rückstellung für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung		2.234.000	3.166
		Sonstige Rückstellungen		917.283.250	683.809
999.397.213	692.205				
788.321.666	3.196.281			1.500.054.271	1.169.294
		Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren			
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		64.800.000	22.200
		Sonstige Verbindlichkeiten		81.062.364	92.773
		vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 41.807.782		
	416.576				
	344.826				
	257.904				
	1.019.306			145.862.364	114.973
		Andere Verbindlichkeiten			
		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		620.461.909	761.697
		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		221.062.262	32.877
		Erhaltene Anzahlungen		17.446.433	15.990
		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		196.449.275	140.745
		davon aus Lieferungen und Leistungen	DM 15.130.467		
		erhaltene Anzahlungen	DM 128.196.405		
		Sonstige Verbindlichkeiten		327.261.126	378.457
	2.722				
	100.357				
	2.699				
	675				
	529.219				
	41.773				
	—				
	115.092				
	256.199				
	1.048.736			1.382.681.005	1.329.766
	2.068.042			412.207	408
	75				
		Rechnungsabgrenzungsposten			
		Bilanzgewinn			
		Lastenausgleichs-Vermögensabgabe			
		Gegenwartswert	DM 17.107.022		
		Vierteljahresrate	DM 689.021		
		Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	DM 267.773.546		
542.073.122	5.264.398			5.542.073.122	5.264.398

Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagenwerk AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1971

	1971		1970
	DM	DM	Tausend DM
Umsatzerlöse (ohne hierauf entfallende Umsatzsteuer)	11.237.124.353		9.933.370
Bestandserhöhung der Erzeugnisse	107.397.932		115.670
Andere aktivierte Eigenleistungen		11.344.522.285 94.366.238	10.049.040 109.820
Gesamtleistung		11.438.888.523	10.158.860
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren		6.586.275.120	5.846.154
Rohhertrag		4.852.613.403	4.312.706
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.515.702		660
Erträge aus Beteiligungen	112.029.691		78.820
Erträge aus anderen Finanzanlagen	18.978.573		18.364
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60.350.242		99.006
Gewinne aus Anlageabgängen	6.177.584		3.756
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	36.112.756		98.854
Sonstige Erträge	155.407.107		119.849
davon außerordentliche	DM 18.399.419		
		390.571.655	419.309
		5.243.185.058	4.732.015
Löhne und Gehälter	2.767.356.909		2.286.908
Soziale Abgaben	313.449.176		253.385
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	116.891.696		94.065
Abschreibungen auf Sachanlagen	543.976.932		535.515
Abschreibungen auf Finanzanlagen	18.720.774		43.073
Abschreibungen auf andere Gegenstände des Umlaufvermögens und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	21.307.609		9.395
Verluste aus Anlageabgängen	3.799.647		1.768
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	37.011.644		41.245
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 188.163.641		262.192
b) sonstige	DM 2.862.261		2.392
		191.025.902	
Lastenausgleichs-Vermögensabgabe	2.756.085		2.756
Aufwendungen aus Verlustübernahme	43.151.761		7.444
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	17.493.790		4.042
Sonstige Aufwendungen	1.154.161.466		997.346
		5.231.103.391	4.541.526
Jahresüberschuß		12.081.667	190.489
Übertrag:		12.081.667	190.489

		1971		1970
		DM	DM	Tausend DM
	Übertrag:		12.081.667	190.489
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			280.239	416
			12.361.906	190.905
Entnahmen aus offenen Rücklagen				
a) aus freien Rücklagen		67.000.000		—
b) aus der Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe		1.961.000		1.875
			68.961.000	1.875
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in freie Rücklagen			81.322.906	192.780
			—	26.000
Bilanzgewinn			81.322.906	166.780

Pensionszahlungen im Geschäftsjahr 1971 DM 8.705.911;
voraussichtliche Zahlungen in den folgenden fünf Geschäftsjahren
125, 147, 173, 199, 224% dieses Betrages.

Wolfsburg, im März 1972

Volkswagenwerk Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht
entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und
Satzung.

Hannover, den 24. März 1972

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Treuarbeit

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Prof. Dr. Forster
Wirtschaftsprüfer

Dr. Apelt
Wirtschaftsprüfer

Der Volkswagen-Gesamtkonzern im Spiegel der Zahlen 1967 – 1971*)

	1967	1968	1969	1970	1971
Umsatzerlöse (Millionen DM)	9.335	11.700	13.934	15.837	17.310
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-7	25	19	14	9
im Inland	2.514	2.841	4.023	4.911	5.129
im Ausland	6.821	8.859	9.911	10.926	12.181
Export der inländischen Konzerngesellschaften	4.421	6.047	6.732	7.005	8.210
Eigenleistung der ausländischen Konzerngesellschaften	2.400	2.812	3.200	3.940	4.272
Absatz (Tausend Automobile)	1.399	1.776	2.087	2.207	2.317
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-13	27	18	6	5
im Inland	403	486	669	725	694
im Ausland	996	1.290	1.418	1.482	1.623
Produktion (Tausend Automobile)	1.340	1.777	2.094	2.215	2.354
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-19	33	18	6	6
im Inland	1.155	1.558	1.843	1.889	1.867
im Ausland	185	219	251	326	487
Belegschaft am Jahresende (Tausend Mitarbeiter)	129	145	168	190	202
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	4	13	16	13	6
im Inland	103	117	140	155	160
im Ausland	26	28	28	35	42
Investitionen (Millionen DM)	787	708	1.076	1.628	1.925
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-10	-10	52	51	18
im Inland	563	517	808	1.384	1.538
im Ausland	224	191	268	244	387

*) soweit Ausweisänderungen erfolgten, haben wir die Vorjahreszahlen angeglichen

**) um die in der Bilanz passiv ausgewiesene Pauschalwertberichtigung gekürzt

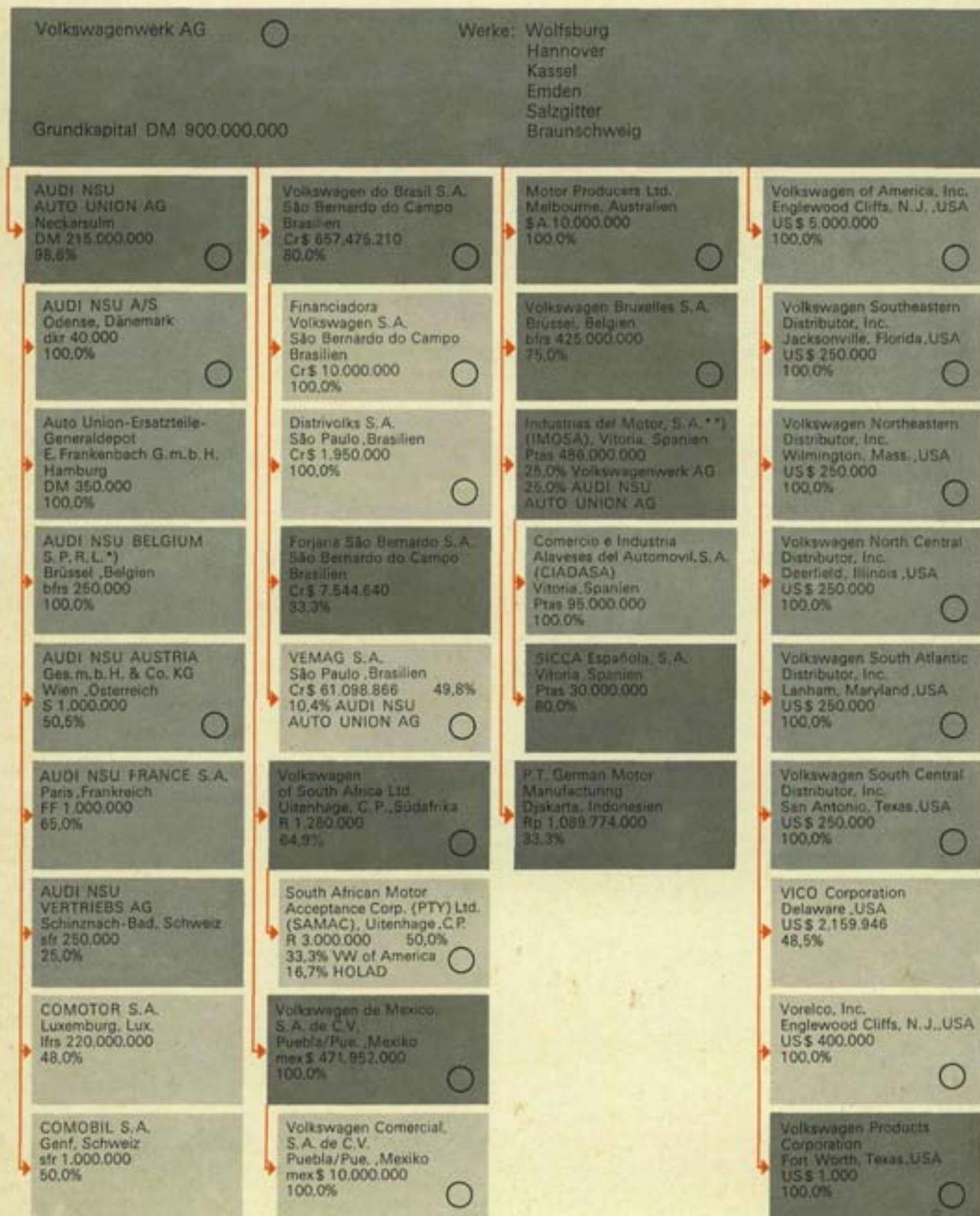
***) einschließlich passiver Konsolidierungsausgleichsposten, Eigenkapitalteil der Sonderposten mit Rücklageanteil sowie Gewinnvorträge

Die Volkswagenwerk AG und ihre wichtigsten Beteiligungsgesellschaften

Stand 31. Dezember 1971

- Produktionsgesellschaften
- Vertriebsgesellschaften
- Sonstige Beteiligungsgesellschaften

○ in den Gesamtkonzernabschluß einbezogene Gesellschaften



Volkswagen France S.A. Villers-Cotterêts, Frankreich FF 7.000.000 100,0%	VW- Porsche Vertriebsgesellschaft m. b. H. Ludwigsburg DM 14.000.000 50,0%	Volkswagen-Finanzierungs- gesellschaft m. b. H. Wolfsburg DM 11.500.000 100,0%	VW- Siedlungs- gesellschaft m. b. H. Wolfsburg DM 20.000.000 100,0%
Société Volkswagen de Financement S.A. Paris, Frankreich FF 7.500.000 25,5% 73,5% HOLAD		Auto Union Kredit G. m. b. H. Ingolstadt DM 5.000.000 100,0%	VW-Wohnungsbau Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. Wolfsburg DM 2.000.000 100,0%
Service d'Assurance Volkswagen S.A. Paris, Frankreich FF 100.000 51,0%		Deutsche Automobil- gesellschaft m. b. H. Hannover DM 5.000.000 50,0%	HOLAD Holding & Administration AG Basel, Schweiz sfr 110.000 100,0%
Volkswagen Canada Ltd. Toronto, Ontario, Kanada can \$ 500.000 100,0%		Selbstfahrer Union Hamburg DM 1.860.000 100,0%	Transalme Sociedade de Representações Adminis- tração e Organização Ltda. São Bernardo do Campo, Bras. Cr\$ 35.000 100,0%
Vorelco Ltd. Toronto, Ontario, Kanada can \$ 10.000.000 30,0% 70,0% HOLAD		Selbstfahrer Vermietungs- G. m. b. H. Hamburg DM 20.000 100,0%	
Svenska Volkswagen AB Södertälje, Schweden skr 42.000.000 33,3%		DIRANUS Versicherungs- Vermittlungs-G. m. b. H. Hamburg DM 30.000 75,0% 25,0% Selbstfahrer Vermietungs-G. m. b. H.	
Volkswagen I Stockholm AB Stockholm, Schweden skr 6.000.000 100,0%		Volkswagen Leasing G. m. b. H. Wolfsburg DM 1.000.000 100,0%	
Weser-Ems-Vertriebs- gesellschaft m. b. H. Bremen DM 8.000.000 81,3%		Wolfsburger Transport- gesellschaft m. b. H. Wolfsburg DM 500.000 90,0% 10,0% HOLAD	
Volkswagen Porsche Austria Ges. m. b. H. & Co. KG Salzburg, Österreich S 2.000.000 24,8%			

*) Im Jahre 1972 gegründet.

** Am 22.12.1971 fand eine außerordentliche Hauptversammlung der IMOSA statt, auf der einer Fusion zwischen IMOSA und CISPALSA (Tochtergesellschaft der Daimler-Benz AG) zugestimmt wurde.